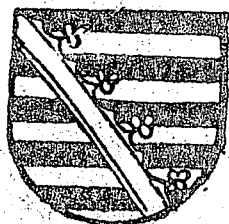


146
Gründliche und vortreffliche
beschreibung

Der löblichen vnd
kitterlichen Zelte vnd Weer-
fart in das heilige Land nach Hierusalem/
des Durchlauchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Albrechten / Herzogen zu Sachsen / Land-
graffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen /
etc. Hochlöblicher gedechtnis.

Dabeh ein kurtzer Auszug der Pilgrama-
schaft ins gelobte Land / Herzog Wilhelmen zu Sachsen /
auch anderer Fürsten aus diesem hochlöblichen Stammen /
So wol etlicher Graffen / vom Adel / vnd ande-
rer / so mit vnd darbey gewesen /
aufzufinden.



Gestellet durch

Den Bestrengen vnd besten Hansen von
Mergenthal / etc. So selbst persönlich mit
vnd darbey gewesen / etc.

Jehund zum ersten mal in Druck außgangen.

Leipzig / CVM PRIVILEGIO.

50 /
51

1. Bewerl.

Wll. v. Leesen
1476 (1470)

2. Bewerl.

Wll. v. Leesen
1476

1461

1450

78

Martini Fogel
Hamburg.

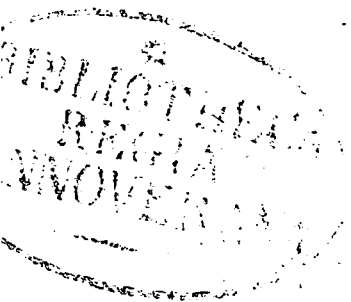
Edlicher Herzogen zu Sachsen Reise ins gelobte Land.
Franck hinder sich lassen müssen / deren einer zu Ty-
ro / der ander zu Accaron gestorben / Der Soldan
hat den Dertzogen auch gar wol gehalten / vnd mit
viel Geschencken begabet / in gute von sich gelassen/
denn der Soldan gabe für / er were des Dertzogen
Blutsnerwanter / von einer deutschen Fürstin / die
einen Großhertzen in Neussen gehabt / welche ei-
ne Tochter hinderlassen / die seine Mutter gewesen/
hat ihm darauff vnd den seinen große verehrung ge-
than / dem Dertzogen ein gülden stücke / vnd dreis-
sig schöner Dengst mit aller zugehörung / von Sat-
teln / Zeumen alles gülden / sechs Bezelt / vnd so viel
Camel / zween Leoparden / vnd die derselben Thier
zuwarten wusten / geschencket / seinen Dienern acht-
zehen hundert Pferde fürziehen lassen / vnd ihnen
vergünnet einem jeden eines heraus zunemen. Vnd
ist also der Dertzog durch wunderbare Lande
widerumb auff Constantinopel / vnd
durch Ungern / vnd Baiern
wider zu Hause
kommen.



Gedruckt zu Leipzig / durch Zachari-
am Berwalde / In verlegung Henningi
Grossen / Buchhändlers.

Anno

M. D. LXXXVI.



Dem Durchlauch-
tigsten vnd Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn / Herrn Christiano Hertzen
zu Sachsen / des Heiligen Römischen Reichs Erzmarschall
vnd Churfürst / Landgraffen in Thüringen / Marg-
graffen zu Meissen / vnd Burggraffen zu
Magdeburg / Meinem Gne-
digsten Herrn.



Rechtlauchtigster
Hochgeborner Chur-
fürst / gnedigster Herr /
Ewern Churfürstli-
chen gnaden seind mei-
ne vnterthenige / ge-
horsame vnd geflisse-
ne dienste jederzeit zu-
uorn / Gnedigster
Churfürst vnd Herr / von meinem lieben
Vatern / Herrn Doctor Hieronymo Wel-
lern / etc. Gottseliger Christlicher gedech-
nis / bin ich beneben andern studijs auch bisz-
weilen Historiographos zulesen vermanet
vnd angehalten worden / denn wir noth vnd
nütze / beneben heiliger Göttlicher Schrifft
A ij die

die erkentnüsse der Historien vnd alter Ge-
 schichte denen sein / die beide im Lehrampt
 oder auch in weltlicher regierung andern
 Leuten fürstehen / vnd zwar einem jeden
 erbarn vnd ehrlichen Manne / achte ich ohne
 not mit vielen vnd weitleufftigen worten
 zuerkleren / Sintemal solchs verstendigen
 Leuten wissentlich vnd vnuerborgen / So
 hat vnd kan auch ein jeder vernünfftiger
 leichtlich abnemen vnd verstehen / was für
 geschickligkeit sich zu einem solchen Wen-
 schen zuersehen / der nur für sich auff das
 gegenwertige dencket / vnd gar keine wis-
 senttschaft hat von alten Geschichten vnd
 Historien / wie Gott in vorigen zeiten ge-
 wundert / vnd seine gnade an denen die ihm
 vertrauen / vnd hin wider seinen zorn an
 den Verächtern seines worts erzeiget vnd
 geübet hat / Vnd welche auch also darauff
 fleissig achtung geben / vnd solchs inen zu ge-
 müt vnd hertzen füren / dieselben können
 ire rathschlege / verstand / thun vnd leben
 darnachrichten vnd anstellen / vñ solche an-
 leitung vnd erkentnis erlangen / deren an-
 dere wol entraten vnd mangeln müssen / da-
 her die Alten nicht vnrecht gesaget /

rum ignari, semper sunt pueri, &c. Solchen meines lieben Vatern willen habe ich auch nachgesetzt / vñ je lenger je mehr zu solchen löblichen studijs grosse lust vnd liebe vberkommen / Vnd als mir die beschreibung der Geschichten andern Nationen wolgefallen / habe ich auch begirde geschöpffet / etwas gründlichs von vnsero lieben Vaterlandes / vñ sonderlich vnserer Hochlöblichen Landesherrn / Historien / ankunfft / leben vñ ritterlichen thaten zuerkünden / In welcher nachforschung denn mir mancherley alte geschriebene Chronicken / Geschichte vñ Jaruerzeichnüssen zuhanden kommen / Da ich auch vnter andern vielfeltigen geschriebenen materien in wolgedachtes meines Gottseligen lieben Vatern Bibliotheken vor vielen Jaren eine alte kurtze notation einer Reisse vñ Weerfahrt zum Gelobten Lande nach Jerusalem gefunden / welche Reisse weilandt der Durchlauchtige vñ Hochgeborne Fürst vñ Herr / Herr Albrecht Hertzog zu Sachsen / etc. der tawer / streitbare sieghafftige Kriegshelt vñ hochberühmte Fürst / E. Churf. B. Proauus, zum theil aus begirde / frembde vñ weitgeligne

Vorrede.

Landt zuschauen / vnd aus sonderlicher an-
dacht (wie denn damals die guten leute an-
ders nicht gewust / denn sie theten Gott ei-
nen dienst daran) nicht ohne sonderer Leibs
vnd lebens gefahr in eigener Person loblich
vnd ritterlich volbracht hat / Diese alte Nar-
ration aber habe ich kurtz verruckter zeit aus
anregung etlicher guter leute widerumb
für mich genommen / darin viel irrthumb /
aberglauben / mengel / vnrichtigkeit / vnd
vnordnung / so wol vnrechte Namen der
Stedte vnd Personen / vnd viel ander wi-
derwertigkeit / mit fleis corrigiret vnd ver-
bessert / Vnd dieweil solche alte Historia wol
würdig zulesen vnd zuwissen / auch allerley
alte Geschlechter dieser landart / so mit auff
dieser Reise gewesen / darinne zubefinden /
bin ich / wie gemeldet / durch anleittunge vn-
anhalten etlicher fürnemen Personen die-
selbe in Druck zuuerfertigen verursacht
worden / Nicht der meinung / die alten Pa-
pistischen abergleubischen walfarten zu den
heiligen Stedten / das man dadurch Ablass
vnd vergebung der Sünden erlangen könn-
ne / als für recht vnd Christlich zuhalten vnd
zubestetigen / da auch dergleichen etwas in
diesem

Vorrede.

diesem Büchlein zubefinden / sol keines weges hiemit gebilliget / sondern viel mehr verworffen vnd abgelehnet sein / denn wir ja auch keine gute wercke oder walfarten / sondern allein durch das einige tewre verdienst des heiligen bitteren leiden / sterbens vnd frolichen Auferstehung vnsers waren einigen Wilters vnd Seligmachers des HERRN Jesu Christi vergebung der Sünden vnd die Seligkeit erlangen vnd vberkommen können vnd mögen.

Fürnemlich aber habe ich solche Historien publiciren wollen / dieweil für alters die reisen zum heiligen Lande / vnter die fürnembliken thaten der Fürsten sind gezelet vnd gerechnet worden / So were es ja auch vnbillich eines solchen tapffern / manlichen vnd vnuerzagten Kriegshelden vnd hochuerdienten Fürsten vmb die Reise vnd das heilige Reich / löbliche vnd Ritterliche Reise vnd Weerfahrt / so er mit einem hohen vnerschrocken Helden muth volbracht vnd vollendet / im verborgen liegen zulassen. Vnd habe solches fürnemlich E. Churf. B. vnd dem gantzen hochlöblichen Chur vnd Fürstlichen Hause zu Sachsen zu

Vorrede.

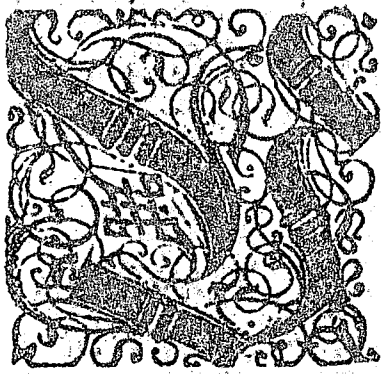
zu Ehren vnd ruhm gethan / auff das men-
niglich sehen vnd erkennen möge / wie das
hochlöbliche Chur vnd fürstliche Haus zu
Sachsen / neben dem / das es frem Vaters
lande der gantzen Deutschen Nation vnd
dem Römischen Reiche so treulich gedienet /
sich sonsten gantz Ritterlich verhalten / vnd
in weitgelegene Lande sich begeben vnd ge-
waget. Diese Historien oder beschreibung
thue E. Churf. G. ich vnterthenigst hiemit
zueignen / dediciren vnd verehren / in aller
demütigen vnterthenigkeit bittende / E. C.
G. G. wollen diesen meinen geringen fleis
vnd arbeit gnedigst erkennen / vermercken /
vnd in gnaden annemen / auch mein Gne-
digster Herr sein vnd bleiben. Actum den 1.
Martij im 1586. Jar / In welchem Donat
Hochgenanter E. Churf. G. proauus Herz-
zog Albrecht von Dresden aus nach dem
Gelobten Lande auff diese weitte vnd ge-
fahrliche Reise vor hundert vnd zehen Jar-
ren sich begeben hat.

E. Churf. G.

Vnterthenerer gehorsamer
Hieronymus Weller.

M

An den guthertzigen Leser.



Wier andern des Hochlöblichen
Chur vnd Fürstlichen Hauses zu
Sachsen / fürnemen Fürstlichen /
Kitterlichen vnd Nochrühmlie-
chen thaten von anfang bis zu vn-
ser zeit / sind auch billich vnd mit
recht zuzelen vnd zurechnen / dieselben ferne Reisen
vnd Wanderschafften / wie denn dieser Hochlöb-
lichen Fürsten nicht wenig / als in den Distorien
vnd Chronicken hin vnd wider zubefinden mit gros-
ser leibes vnd lebens gefahrt sich in Syrien vnd in
das Gelobte Land gewaget vnd begeben / welche
zum theil vmb des Christlichen Glaubens willen
wider den Heidnischen Soldan vnd die vngleubi-
gen daselbst zustreiten / ein theil aus Christlicher an-
dacht (wie damals der brauch) vnd begierde fremb-
de Lande zuschawen in Orient verreiset sind / Als vn-
ter andern Marggraff Conrad zu Meissen vnd Lauf-
nitz / vnd Marggraff Diterich / Marggraffen Ot-
ten des Reichen Sohn / Item Dertzog Wilhelm zu
Sachsen / etc. Churfürsten Friderichs des 2. wel-
chen die Distorien Placidum nennen / Bruder / Anno
1461. Vnd denn dieses Brudern des Churfürsten
Sohn / Dertzog Albrecht / von welches Reise vnd
Meerfahrt dieses Büchlein fürnemblich meldet vnd
handelt / Nach diesem ist Dertzog Friederich der 3.
dieses namens Churfürst zu Sachsen / welcher in
den Distorien der Weise genant wird / nemlich die-

Handwritten note: *Handwritten*

An den Christlichen Leser.

ses Hertzog Albrechten Brudern Churfürsten Ernsten Sohn / in das Heilige Land im 1493. Jare gefaren / Vnd entlich nach ihme Hertzog Heinrich zu Sachsen / etc. Christlicher vnd Hochlöblicher gedechtnis / vnser jetzigen Gnedigsten Chur vnd Landesfürsten Hertzog Christiani / etc. geliebter Herr Großvater / etc.

Was aber Hertzog Albrechten / etc. Hochlöblicher gedechtnis / von welche diese Histori meldet / der Hertzogen Friederichs des 2. Churfürsten zu Sachsen / von Frau Margreten / Hertzogin zu Osterreich / Keyser Friderichs des 3. leibliche Schwester geboren / Sohn gewesen / vnd des Hochlöblichen berhümmbten Churfürst Ernsten leiblicher Bruder gewesen (wie denn diese beide Fürsten gebrüder in irer jugent / als Hertzog Ernst im 14. Hertzog Albrecht aber im 12. Jar ires alters / auff welchen damals der gantze Stam gestanden / durch Cuntz von Rauffung vnd seinen Mithelffern vom Schloß zu Albenburg zu Mitternacht genommen / vnd weg gefüret / aber durch Gottes gnade bald wider zu recht bracht sind worden) belanget / so ist er Hertzog der besten vnd streitbaresten Kriegszfürsten vnd Welden einer gewesen / so jemals gelebet / ein tapffer / manlicher vnd vnuerzagter Kriegshelt / gros an mute vnd am leibe / das ihn auch die Niderlender den Deutschen Holland hiessen / vnd weil er dem Reich an allen orten wider die Ungern / Frantzosen / Niderlender vnd andere Nationen hülff vnd schutz thete / ward er *Dextera manus Imperij*, die Rechte Hand des Römischen Reichs genant / Denn er viel Ritterliche

liche

Anno 1455.
8. Julij.

An den Christlichen Leser.

liche vnd löbliche thaten gethan / vnd für die Keyser
vnd das Reich grosse schwere Kriege glücklich ge-
füret vnd sieghafft vollendet / wie er denn sonderlich
der beiden Keyser als Friderici des 3. vnd Maximili-
liani 1. mit einem Welden mut / tapffer vnd ritterlich
hat angegriffen / den hochberümbten streitbaren
König Mathiasen zu Hungern / aus Osterreich /
vnd König Carlen von Franckreich aus dem gan-
tzen Niderlande versaget vnd vertrieben / Vnd hat
also Maximiliano vnd seinem Sohne Ertzhertzog
Philippo alle seine Lande / so jetzgedachter König
von Franckreich / vnd der Hertzog von Gellern ein-
genommen hatte / wider gewonnen / vnd dieselben
bis an sein ende verteidiget / Damit ihm auch solche
seine trew belohnet wurde / ist ihm vergünt worden /
etzliche örter in Frieszland einzunemen / welche sich
vnter das Reich nicht ergeben wolten / welches wil-
de vnd halszstarrige Völcker dē meistens teils bezwun-
gen vnd ime vnterworffen / vnd seinem Sohn Der-
tzog Heinrich vber disz Land zum Gubernatorn
verordnet / Aber die vntrewen Leute / hetten diesen
Dochlöblichen Fürsten bey nahe betruglicher weise
vmb s leben gebracht / vnd zu Fronica hart belagert /
als sein Vater Hertzog Albrecht erfahren / in was ge-
fahr sein Sohn stunde / ist er eilendt mit vierzehn
tausent Landsknechten vnd Keisigen von langen
Saltza aus Dornstag nach Johannis Baptistæ
im 1500. Jar / nach Frieszland seinen Sohn zu ent-
setzen verrückt / wie denn geschehen / vnd dieselben
vnuersehens des orts vberfallen / vnd derer bis in die
4000. erleget / vnd die andern in die flucht geschla-
gen. Das Volck so Hertzog Albrecht diszmalz hin-

EPITAPHIVM IL-
LUSTRISSIMI ET FOR-
TISSIMI PRINCIPIS AC HEROIS
Dn. Alberti Ducis Saxoniae, &c. Scriptum à
Conrado Vuimpina, Professore in Pa-
patu olim Lipsiense, de laude
eius bellica.



*Axonia Dux magnanimus, virtute
vel armis,*

Friderici Augusti tyro neposq; fuit.

Qui Phrygios, Flandrosq; leues, glaucosq; Bri-

Terribili lituo saepe fugavit atrox. (tannos,

Extitit hic terror Gallis, acriq; Sicambro,

Eius & expandit Belgica terra iugum.

Victor ab Oceano, Zephyris luctantibus amplas

Exuvias retulit, signaq; capta Ducum.

Victor ab Aurora, prostravit Pannonas ar-

Regis & Vngarici saepe refregit opes. (mis,

Et vos o Phrygios, ob captum tristia natum,

Ferre iubet, vestros depopulatus agros.

Illius ad cunctas pervenit gloria terras,

Dictus & imperij dextra fuisse manus.

Pro tantis meritis ingratus nil dedit orbis,

Premia sed novit iusta referre Deus.

An den Christlichen Leser.

ein gefüret hat / ist an der zal wol wenig / aber künne vnd manliche Helden gewesen / Darunter ist ein Oberster vber etliche Fendlein Knechte ein Fräncischer Edelman gewesen / welcher fast zwey mal so lang / als sonst ein Man pflegt zu sein / Dieser hat den Friesen sehr grossen schaden gethan / ist entlich von ihnen vmbbringt / vnd mit einer Büchssen niedergeschossen worden / vnd haben seinen Körper gen Grünigen bracht / vnd alda zum Spectakel auffgericht / etc. Daraus denn zusehen / was Hertzog Albrecht für ein Kriegszfürst gewest / der solche Helden zu Hauptleuten gehabt hat.

Vnter andere höchwürbliche vnd ritterliche thaten dieses tewren Fürsten sollen wir auch billich seine löbliche Reise vnd Meerfart / so er aus sonderlicher begierde frembde Lande zuschawen mit hohen vnzuerzagten gemüte fürgenommen vnd glücklich vollendet hat / zelen vnd rechnen / wie denn dieses Büchlein eigentlich vnd klerlich vermeldet vnd anzeiget / welchs einer S. J. G. Hoffdiener vnd damals Landrentmeister mit namen Dans von Mergenthal Ritter / so selbst persönlich mit vnd darbey gewesen / eigentlich vnd deutlich auffgezeichnet / wie solche verzeichnüs alhier zubefinden / welche vielen redlichen Leuten / derer Geschlecht / Dorfaren vnd Freunde mit vnd darbey gewesen zu rhum vnd lust / fürnemlich aber dem gantzem Hochlöblichen Chur vnd Fürstlichen Hauße zu Sachsen zu ehren in Druck verfertigt worden. Datum im Monat Martio, Anno

1586.

Epita-

Als man zelte nach der Geburt unsers lieben Herrn vnd Seligmachers Jesu Christi 1476. Jahr / Dienstag nach Inuocavit, hat sich der Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Albrecht / Herzog zu Sachsen / Landgraff in Thüringen / vnd Marggraff zu Meissen / etc. Mein Gnediger Herr auffgemacht / vnd ist zum Heiligen Lande gen Hierusalem gezogen / als man hernach vernehmen wird.

Als habe ich Hans von Wergenthal / die zeit Landrentmeister / Hochgenanten meinem gnedigen Herrn zu ehren / mir zu gnaden / S. Gnaden auch mir zu nutz mich in den allerbesten vnterstanden vnd vnterrunden / alle Geschichte / Ehr vnd gutes / auch freude / widerwertigkeit vnd betrübnis / so auff dieser Reise Hochgedachter S. Gnaden vnd derselben guten Leuten vnd Brüdern begegnet ist / anzuzetgen vnd zubeschreiben / wie ich solchs persönlich vnd eigentlich gesehen vnd gehört habe / als anzufangen an dem tage des außzugs / vnd wider anheim kommens / wie hernach diß Büchlein eigentlich vermeldet vnd außweist.

Zu das Gelobte Land.

Diese nachgeschriebene sind mit meinem
Gnedigsten Herrn Herzog Albrechten zu Sachsen / etc.
von heimat außgezogen zum Heiligen Lande / vnd
die sich vnterwegen zu Seinen Fürst-
lichen Gnaden geschla-
gen haben.

Zum ersten.

Der Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst
vnd Herr / Herr Albrecht / Herzog zu Sachsen /
Landgraff in Thüringen / vnd Marggraff zu Meis-
sen / etc. vnd mit S. Fürstlichen Gnaden.

Der Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Wil-
helm / Graff vnd Herr zu Henneberg / etc.

Der Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr
Sigmundt / Fürst zu Anhalt / vnd Graff zu Asca-
nien / etc. Blieb zu Rodis frantz liegen.

Item, Diese Graffen vnd Herren.

Ernst / Graff zu Mansfeld / etc.

Günther / Graff zu Schwarzenburg / etc.

Ernst / Herr von Schonburg / Herr zu Glau-
chow / etc.

Wenzel Schlick / Herr zu Weißkirchen / etc.

Herr Brig oder Urg / Freiherr zu Eisingen /
etc.

Item,

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Item, Diese Junckern.

Bernhard von Schonberg/ Marschalck/ vnd
Landuoige zu Sachsen / der starb auff den wider- +
wege zu Rodis / ward daselbst im Closter S. Au-
gustini begraben.

Hans von Mergenthal/ Landrentmeister.

Otto von Schittingen / dieser starb auff dem +
widerwege zwischen dem Heiligen Lande vnd Cy-
pern/ vnd wurde ins Meer geworffen.

Heinrich Mellerstat/ der Rechten Doctor/ etc.

Valentinus Schmidburg / der Erkuey Do-
ctor.

Heinrich von Starschedel.

George von Miltitz.

Heinrich Pflug zu Zabercke.

Rudolff von Bunaw.

Gerhard Marschalck.

Ditterich von Schleinitz.

Hank von Mincowitz.

Heinrich von Etmansdorff.

Hans von Bernstein/ starbe am widerwege bey +
Cypern.

Hans von Haugwitz.

Otto Pflug zu Strelen.

Jung Heinrich Eöser.

In das Gelobte Land.

Heite von Eimansdorff.

Heinrich von Maltitz.

Hans von Maltitz.

Georg von Röckwitz.

Heinrich vom Ende.

Götz vom Ende.

Conrad von Dammendorff / starb am wider-
wege auff der Galleu zu Rodis / ward auch da be-
graben. †

Ditterich von Freiberg.

Götz von Wolframsdorff.

Hans von Wolframsdorff.

Hans von der Planitz / der starbe am wider-
wege. †

Balthasar Greusig.

Dieterich von Zigelheim.

Friederich von Drostea.

Gaspar Sack.

Heinz von Fellisch.

Ditterich von Staupitz.

Gaspar von Rothenberg / blieb im außzuge / †
starb zu Insprug.

Diese nachfolgende sind in meines
Eudigen Herrn des Fürsten von Hen-
neberg / ritten.

§

Eberhard

Hertzog Albrechten in Sachsen Reise

Eberhard von Brandenburg / blieb krank zu
Gorsin auff dem widerwege.

Hans Marschalck.

Hans Gaspar von Laubenberg.

Hans von Frunckenberg.

Ludwig von Halsberg.

Geyfried vom Stein.

Gaspar von Westenberg.

Wilhelm von Wolffstein.

Nolgende sind des Graffen von
Mansfelt Diener.

Albrecht von helm.

Gunck von Harnstade.

Alexander ein Erbar Knecht.

Diese sein des Graffen von Schwartz-
burg Diener.

Gaspar von Ruckleben.

Christoff von Ebeleben.

Bernhard wolfrabe.

Steffan sein Schreiber.

Diese sind meines Gnedigen Herrn
Mann/ vnd auch von Seinen J. Gnade
den mitgefoddere.

Martin

In das Gelobte Land.

Martin Römer/ Amptman zu Zwickaw.
Lamprecht vō Kronenberg/ Bürger zu Leipzig.
Lorenz Glaza.

Hans Münzer zum Latwenstein.
Peter Welfer von Augspurg.
Jacob Salomon von Magdeburg.
Peter Fola von Leipzig.
Ludwig Geilenhofer von Zwickaw.

Nachfolgende sind meines Gnedigen
Herrn Diener.

Steffan Gulden/ Capellan.
Heinrich Büßman/ Meines gnedigen Herrn
negster Diener/ starb bey Madomia auff der Ga-
leen/ ist zu Madomia begraben. †

Georg Buller/ Kanzeleyschreiber.

Fritz Gares/ Schencke.

Wigand von Ragwitz/ M. G. Herrn Knabe.

Hans Prun/ Prouisor.

Nachtas Forberg/ Prouisor.

Heinrich/ Sattelfnecht.

Peter/ Barbierer.

Nielas Untervoigt/ Dolmetscher.

Andreas Pannerwitz/ Mundloch.

Hans Koch.

G h Stuegel

Herzog Albrechten zu Sachsen Knecht

Stuttigel Hünervogt.

Matthes Wedthaw.

Diese nachfolgende sein der andern
Herrn vnd Edelleut Knechte.

Heinz wolraht/ Graff Wilhelms Knecht.

Andreas Bobitscher/ des Fürsten von Anhalt
Knecht.

Hans Schneider Graff Wilhelms Knecht/
der ist zwischen Cyprien vnd Rodis am widerwege †
gestorben.

Heinz Koch/ Graff Wilhelms Knechte.

Georg Koch

Otto von Tschöprikisch / Herrn Ernsts von
Schonburg Knecht.

Zan Burgaw/ des Herrn von Eizing Knecht.

Gaspar von Mergenthal des Rentmeisters
Knecht.

Heinrich Broloch/ Ditz von Schleinitz Knecht.

Nickel Kottitzsch / Starnschedels / vnd Hein-
rich Pflugen Knecht.

Hans Schartha / Sorgen von Miltitz / vnd
Gerharten Marschalcken Knecht.

Baltin von Greiberg / Heinrichs von Et-
mansdorff vnd Bernstein Knecht.

Heinrich / des von Muckwitz Knecht.

Jacob

In das Gelobte Land.

Jacob Walzig/ Jan von Haugwitz/ vnd Ott
Pflügen Knecht.

Hans Sachse/ Heinrich Löfers vnd Heidan
von Etmansdorff Knecht.

Hans von Raden/ Heinrichen vnd Hanssen
von Maltitz Knecht.

Johsi Plawen / Ammendorffs vnd Freiber-
gers Knecht.

Gabriel Boititz / Greusings vnd Zigelheims
Knecht.

Hans Kraßber/ Nerten Kömers Knecht.

Hans Schwobe/ Frantzbergers Knecht.

Herr Steffan / ein Priester / Laubenbergers
Knecht.

Hans Tribel der Doctor Knecht.

Hans Daumagen/ Glanzen Knecht.

Bernhard Hempel/ Hansse Münzers Knecht.

Sonsien sein zwö Nafen mit vns zum Heiligen Land
de gefaren / darinnen viel guter Leute mit irem Patron ei-
nen auffstoß gehabt / das jr eins teils / ehe wir an das Heilige
Land kommen sein / in unsere Galeen gezogen / Vnd dars
nach als wir auff das Heilige Land kommen sind / gar zu
vns in die Galeen genommen / mit Namen.

Herr Haug von Parsßberg Ritter.

Heinrich Nothafft mit dem Nahl.

Hans Stauffer.

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

1. Hans Gradener.

Jacob Windisch Kreker / ein Rernischer Edel-
man.

Georg von Schamberg.

2. Ludwig von Eibe.

Zeit von Gieha.

3. Oswald von Rosenaw.

Heinrich von Bilen.

4. Hans Goltacker.

Eberhard von Alberbach.

Thibolt vom Stein / starb auff dem widerwege. †

Bertolt vom Stein / gebrüder.

Jacob von Landaw.

Sigmund von Walden.

Hans von Pinkenaw.

Und sein sonsten bey 9. Herrn vnd Edelleute darauff
gewesen / Niederländer / Vnd von diesen allen sein die meis-
ten auff der Galeen blieben.

Hernach folget geschrieben / aus wie viel
Länden Leute iekund mit vns zum vnd auff
dem Heiligen Lande gewesen
sind / Nemlichen :

Sachsen / Düringen / Meissen / Schlesier /
Bhemen / Wenden / Mehrer / Polen / Hungern /
Osterreich / Krainer / Steirer / Belern / Schwa-
ben /

In das Gelobte Land.

ben/Francken / Keinlender / Elsasser / Seelender /
Frankosen / Engelder / Britannier / Eißlender /
Schweden / Preussen / Keussen / Sophoier / Lou-
parder / Whalen / Candier / Rodiser / aus Cy-
pern / Griechen / Surawer. Es sein auch vier Wei-
ber mit vns auff dem Heiligen Lande gewesen / zwo
aus Cypern / eine von Olmitz mit irem Name /
vnd sonsten eine Deutsche aus der Schlesien von
Görlitz mit irem Man / Die zwoey Eheleut von
Görlitz / haben das muster vom Heiligen Grabe
zu Hierusalem genommen / vnd darnach zu Gör-
litz herauffen vor der Stadt eine Capellen lassen
bawen / vnd ein Grab in aller gestalt / wie das Hei-
lige Grab zu Hierusalem ist.

Auf Dienstag nach Inuocavit Anno Auszug vñ
Dresden.
Domini 1476. Hat sich der Durch-
gleuchtige vnd Hochg:borne Fürst vnd
Herr / Herr Albrecht / Herzog zu
Sachsen / Landgraff in Thüringen / vnd Marg-
graff zu Meissen / von Dresden aus / auff dem
weg zum Heiligen Lande gen Hierusalem erhaben /
vnd ist gezogen biß gen Meissen / sein 3. meilen.

An der Mitwochen sein Seine Fürstliche gna-
den gezogen biß in das Kloster Cella / sind 2. mei-
len.

Am

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Am Donnerstag sind S. F. G. gezogen bis gen Rochlitz/ sein 4. meilen.

Aldenburg. Freitag nach Inuocavit sind Seine F. G. bis gen Aldenburg gezogen / vnd alda S. G. Fraw Mutter gesegnet / sein 7. meilen.

Sonnabend nach Inuocavit ist Seine G. gen Zeitz gezogen / sein 3. meilen.

Am Sonntag Reminiscere ist S. G. gezogen gen der Naumburg / sein 3. meilen.

Weimar. Montag nach Reminiscere sind S. G. gezogen bis gen Weimar / vnd der Durchleuchtige / Hochgeborne Fürst / mein Gnediger Herr Herzog Ernst zu Sachsen / hat von Dresden aus seinen lieben Bruder begleitet bis hieher / zu dem auch Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herzog Wilhelm von Sachsen / etc. da ist ihme mit allen dingen schöne empfangung vnd außrichtung geschehen / vnd sind den Dienstag vnd Mitwochen alda stille gelegen / vnd sein 6. meilen.

Donnerstag nach Reminiscere, ist mein Gnediger Herr Herzog Albrecht von Weimar außgezogen / vnd zuvor meine gnedige Fraw von Düringen freundlich gesegnet / So begleitet mein gnediger Herr / Herzog Wilhelm / meinen gnedigen Herrn Herzog Albrechten / heraus bis auff eine halbe Meile / vnd gesegneten sich nachmals mit geschloßnen

In das Gelobte Land.

schlossenen Armen auff dem Felde / vnd auff den
Pferden ganz lieblich vnd mit vergießung ihrer zee-
ren / sehr erbermlichen zusehen / Seine grade zog
biß gen Salfelt / sein 6. meilen. Daselbst lies
Herzog Wilhelm ganze außrichtung thun.

Freitag nach Reminiscere sein wir gezogen
gen Coburg / da ist vns abermal von Herzog Coburg.
Wilhelmen ganze außrichtung geschehen / vnd sein
6. meilen. Alda ist zu S. Gnaden kommen Marg-
graff Albrecht von Brandenburg mit seinem Ge-
mahel Frau Annen / meines Gnedigen Herrn
Schwester / vnd haben sich daselbst freundlich vns-
ereinander gesegnet. Da ist auch zu S. Gnaden
kommen der Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr
Wilhelm / Graff vnd Herr zu Henneberg / welcher
mit vns zum Heiligen Lande gezogen ist.

Sonnabend nach Reminiscere ist S. G. ge-
zogen gen Bamberg / da ist ihm der Bischoff von Bamberg.
Bamberg entgegen gezogen / vnd ganze außrich-
tung gethan / vnd hat S. F. Gnaden am Sonntag
frühe zu Haus gebeten / vnd den Thum / vnd nach
gewöhnlichem irem brauch / viel Heilthumbs ge-
weist / auch wider heraus beleetet. Daselbst ist zu
S. Gnaden kommen Graff Hans von Wertheim
mit vielen andern guten Leuten / vnd haben S. F.
G. biß gen Nürnberg beleetet Graff Bertolt von
D Henne

Herzog Albrechten zu Sachsen Reife

Heimberg/ vnd Graff Hans von Wertheim/ vnd
sein vbernacht zu Beiersdorff blieben/ sein 5.
meilen. Da hat der Marggraff volle außrichtung
gethan.

Nürnberg.

Montagnach Oculi, ist S. F. G. gezogen gen
Nürnberg/ vnd den Dienstag alda still gelegen/
daseibst ist zu S. G. kommen Herzog Philips der
junge Pfalzgraff/ vnd Herzog Otto von Bayern/
die beide Fürsten vaten meinen Gnedigen Herrn
den ganzen tag zu haus/ vnd waren frölich mit-
einander/ sein 4. meilen.

Mitwoch nach Oculi, sind S. G. gezogen gen
Stein/ ein Schloß vnd Stadt/ ist Herzog Wil-
helms von Bayern/ hat man vns Habern geschen-
cket/ sein 5. meilen.

Dornstagnach Oculi, ist S. G. gezogen gen
Eichstat/ ist der Bischoff seinen Gnaden auff 4.
meilen entgegen gezogen/ vnd ihn in seinen Hoff ge-
legt/ daseibst ganze außrichtung gethan/ vnd wi-
der heraus biß auff eine halbe Meile geleitet/ sein
5. meilen.

Jugelsdorf.

Freitag nach Oculi, ist S. G. gezogen gen
Jugelsdorf/ sind Herzog Ludwigs Leute mei-
nem gnedigen Herrn entgegen gezogen/ vnd alda
von jres Herzogen wegen ganze außrichtung ge-
than/ sein 3. meilen.

Sonntag

In das Gelobte Land.

Sonnabend nach Oculi, ist S. G. geritten
biß gen Pfaffhofen / sind ihme des Herzogen
von München Räte mit 60. Pferden entgegen
geritten / Vnd daselbst von des Herzogen wegen
ganze außrichtung gethan / sein 6. meilen.

Am Sonntag Lætare, ist mein Gnediger Herr
geritten nach München / ist Herzog Albrecht ^{München}
von München / regierender Fürst / meinem gnedigē
Herrn auff ein viertel einer Meilen entgegen gerit-
ten / freundlich empfangen / vnd auff sein Schloß
geführt / vnd ganze gute außrichtung gethan. Es
war sonst kein Fürst von Baiern alda.

Montag an vnser lieben Frauen tage An-
nunciationis Mariæ, war mein Gnediger Herr
willens hinweg zureiten / So behielt in Herzog
Albrecht mit grosser bitte da / vnd beweisie meinem
gnedigen Herrn viel ehren / mit Spielleuten / nem-
lich mit guten Sängern / mit guten Organisten /
Lauten / Harffen / vnd Pfeiffen / alles auff's beste.
Er hat auch auff dem Schlosse eine schöne kleine
Kirchen mit Sängern vnd Organisten gar wol be-
stellet / Vnd ist sonsten meinem gnedigen Herrn vnd
alle den seinen von allen Amptleuten / nach seiner
gnaden befehlich gar willige vnd volle außrichtung
geschehen / Vnd ist der Herzog mit meinem gnedigē
Herrn ganz freundlichs handels gewesen. Er

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

hat meinem gnedigen Herrn / vnd alle die seinen
sehr geliebet. So ist auch München die Stadt vor
andern Stedten zu loben. Das sein 7. meilen.

Dienstag nach Lætare, ist mein gnediger Herr
von Sachsen / von München außgeritten bis gen
Heiligenberg / vnd hat Herzog Albrecht zu
Beyern meinem gnedigen Herrn von München
aus belettet / bis in ein schön herrlich Kloster / darin
ist ein gefürst Abt des ordens S. Augustini. Da
ist vns aber gute vnd ganze außrichtung geschehe /
vnd waren 5. meilen: Alda mancherley Heilig-
thums ist gezeuget worden / nach irem brauch vnd
aberglauben.

Mittwoch nach Lætare, ist mein gnediger Herr
geritten vom Heiligenberg gen Dornaw / hat
vns Herzog Albrecht von München volle auß-
richtung gethan. Sein 6. meilen.

Dorstag gen Wittenwalt kommen / da
vns abermals von Herzog Albrechten gute ganze
außrichtung geschehen. Sein 6. meilen. Alhier
hat Herzog Sigmunde von Osterreich durch sei-
nen Landvoigt vns lassen annemen / den Freytag
gen Insprug / ist vns entgegen kommen der jun-
ge Marggraff von Baden / vnd vns in die Stadt
beleitet / Vnd weil Herzog Sigmunde nicht ein-
heimisch gewesen / so hat die Herzogin meinem gne-
digen

Insprug.

In das Gelobte Land.

digen Herrn seine Herberge mit köstliche Umbher-
gen zieren / vnd Stuben vnd Kammern auff's lu-
stigste lassen zurichten / Da sind zu meinem gnedig-
sten Herrn kommen / Herzog Christoff vnd Her-
zog Wolfgang von München / vnd freundelichs
handels mit jme gewesen / haben S. G. auch weit
heraus beleitet / vnd freundlich gesegnet. Das
waren 5. meilen. Alhier ist Caspar von Rechen-
berg gestorben.

Caspar von
Rechen-
berg. †

Sonnabend nach Lactare, ist mein Gnediger
Herr von Inspruck gen Stertzingen gezogen /
ist eine feine Stadt / gehöret Herzog Sigmunde
von Osterreich / Sein 7. meilen / vnd böser weg /
auch hohe Berge / Da hat vns Herzog Sigmund
volle außrichtung gethan / vnd ist der Marggraf
von Baden mitgezogen. Stertzinge.

Am Sonntag Iudica, sind wir gen der Claus-
sen kommen / ist auch Herzog Sigmunde / welcher
vns daselbst auch gute außrichtung thun lassen /
Vnd sein 6. meilen. Zwischen der Clausen vnd
Störzingen ligt eine gute Stadt / heist Brixen /
ist ein Bisthumb da / ligt 2. meilen von der Claus-
sen.

Montag nach Iudica, ist mein G. Herr ge-
zogen gen Botzen / eine gute Stadt / gehöret Her-
zog Sigmunde / hat vns alda auch volle außrich-
tung

Herzog Albrechten in Sachsen Reise

Herzog
Sigmundt
zu Osterreich
kompt zu
Herzog Al-
brechten.

tung gethan / Vnd ist der Marggraff von Baden
abermals mitgeritten / Vnda ist Herzog Sigmund
zu Osterreich zu meinem G. Herrn kommen / vnd
ihne seinen eigen Hoff eingeben / vnd frölich mit-
einander gewesen / Da ist auch zu ihm kommen
Herzog Christoff von München / vnd Herzog
Hans von Newenmarck / vnd haben meinem G.
Herrn den Deinstag da behalten / vnd sind frö-
lich miteinander gewesen / Herzog Sigmundt hat
meinem gnedigen Herrn einen Zelter vnd ein Maul
geschencket / vnd Graffen Wilhelm von Henneberg
auch ein Maul / vnd mir Kenemeister einen Zelter /
etc. Das waren 6. meilen / vnd das höchste Ge-
birge.

Mittwoch nach Iudica, ist Herzog Christoff /
vnd der Marggraff mit meinem G. Herrn gen
Newenmarck geritten / vnd Herzog Sigmundt
hat vns volle außrichtung thun lassen / Sein 3.
meilen / vnd guter weg. Den Dornstag sind wir
gen Orient kommen / ist eine ebene Stadt / vnd gu-
ter weg / Ist der Bischoff daselbst meinem gnedigen
Herrn entgegen geritten / so sind Herzog Christoff
vnd der Marggraff aber mitgezogen / vnd Herzog
Sigmundt hat volle außrichtung gethan.

Zu Orient habe ich das Kind gesehen / auch sei-
nen Vater vnd Mutter / welchs die Juden gemar-
tert

Orient.

In das Gelobte Land.

tert vnd getödtet haben / Ist geschehen am Grünen
Donnerstage Anno 1475. Da sind die Jüden zu
raht gangen / wo sie Christen Blut nemen möch-
ten / als haben sie einen Jüden / Tobias genant /
außgeschickt / derselbe ist in ein enges Geflein gan-
gen / vnd ein Kind bey 3. Jaren alt / eines armen
Mannes Sohn / Simon genant / gar ein schön
Knäblein für der Thür sitzen funden / das er auff-
gerücket / vnd vnter seinen Mantel biß für der Jü-
den Haus gebracht / welche ihme von fundan auff-
gethan / das Kind von ihme genommen / vnd eine
weile verborgen / biß sie iren zeug zugerichtet / vnd
die andern Jüden darzu beruffen / Da haben sie
dem Kinde erslich sein scham abgeschnitten / vnd
das Blut sonderlich gefangen / darnach ein stück
aus seinen Backen / aus einem Bein / vñ aus seiner
Brust geschnitten / auch sonst mit Allen vnd In-
strumenten löcher gestochen / dauon es sehr geblutet
hat / vnd wenn es laut hat wollen schreien / haben
sie ihme ein weißes Tuch vmb den Hals gelegt / vnd
zugzogen / das es nicht hat schreien können / haben
es also lang gemartert / biß es verschieden / Die
Jüden hatten das Kind verborgen / vñ hinweg
gethan / aber Gott hat es nicht lassen vertrucken /
sondern offenbar werden / derwegen man die Jü-
den viel gefangen vnd verbrennet hat / So lagrt
noch

Anno 1475,
Erwürgen
die Jüden
ein Kind zu
Trient.

Handwritten note:
P. 1. Jüden.

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

noch drey Juden gefangen / als wir den Dornstag da waren / die wolt man auff den Sonnabend auch verbrennen / etc.

Die Stadt Trient liget gleich im mittel da sich Deutschland endet / vnd Welschlandt angehet / vnd ist halb Deutsch vnd halb Welsch alda / Vnd das waren vier meilen. Der Bischoff daselbst fürte meinem gnedigen Herrn in seinen Garten / welcher schön ist / vnd machte ihm eine Collation / So hat es auch ein schön gros Schlos da.

Börgeren et
ne tabern.
Tabernen
das sind
Wirtshaus
fer.

Von Trient ist mein gnediger Herr am Freytag nach Iudica biß in eine tabern Börgeren genant / geritten / da nam der Wirt viel geldes / vnd gabe vns böse essen vnd bösen Wein / vnd hochmütige Bette / Waren sechshalb meilen.

Zu Veron
wird Herzog
Albrecht ehrl
lich ange
kommen.

Den Sonnabend sind wir gen Bern kommen / da sind meinem Gnedigen Herrn viel gewaltige aus der Stadt / auch der Potestat zu Bern / der Stadt Obrister mit vielen Pferden entgegen geritten / vnd kösilich mit Trumeten vnd Pauken in die Stad beleitet / die Stadt ist fast gros / darinnen noch Herrn Ditterichs von Bern Schlos ist / so gar widerlich gebawet / aber sehr zufallen / Der Potestat schenckte meinem gnedigen Herrn etliche Flaschen mit süßen Wein / vnd etliche Kerzen vnd Stichter aus schönen weissen Wachs gemacht / etc.

Mein

In das Gelobte Land.

Mein Gnediger Herr blieb den Palmentag vor mittage da vnd aß/darnach ritt er hinweg/vnd das waren 5. meilen.

Am Palmentage ist S. F. Gnad gen Mantua / welchs aber nicht die rechte strassen ist / sondern auff bitt der Marggräffin von Mantua / so eine geborne Herzogin von Baiern / nemlich meiner gnedigen Fräwen der Herzog Cristin zu Sachsen Schwester ist / dahin geritten / Der junge Marggraff von Mantua ritt mit vielen Hoffleuten meinem gnedigen Herrn entgegen / Vnd als mein G. Herr zum Hofe einrit / da waren beide Fürstin vnd Fräwen von Mantua mit iren Jungfräwen herab gangen / vnd empfangen S. F. Gnaden / Die alte Fräw von Mantua ist Marggraff Hansen von Brandenburg seligen Tochter / Also lag mein G. Herr mit allen seinen Junckern auff dem Schlosse / da waren alle gemache mit Tüchern vnd Deppichten umbhenget / vnd thaten nach iren sitten meine G. H. vnd allen den seinen ganze gute außrichtung / Die Marggräffin von Mantua / geborne von Baiern / eine frome tugentsame Fürstin / bat meinen G. Herrn mit hoher vermanung / das S. G. den Montag da bliebe vnd ruhete / etc. So ist Mantua eine schöne vnd grosse Stadt / vnd hat in schön weit Schlos alba / Das waren 5. meilen.

Herzog Albrecht wird von den Marggrafen zu Mantua ehelich empfangen.

E

Darnach

Hertzog Albrechten zu Sachsen Reise

Darnach am Dienstage beleiteten meinen G. Herrn die Marggraffen von Mantua / Vater / Sohn / vnd des jungen Sohn von Mantua heraus / vnd hatten verordnet / das man vberal den weg bereitet vnd Gräben außfüllete / etc. Zwischen Mantua vnd Mirandula liegt ein schön Kloster / gar wol erbawet / zu S. Benedicto genant / da hat man meinem G. Herrn vnd alle den seinen gar gütlich gethan / Von dannen ist denselben Dienstag mein G. Herr gen Mirandula geritten / da sitzen zweene Brüder / Graffen von Mirandula genant / dieselben ritten meinem G. Herrn entgegen / vnd füreten S. F. G. mit seinen Graffen / Rähten vnd etlichen Dienern bey 30. Personen / auff das Schlos / welchs gar ein fein wol erbawtes Schlos ist / vnd thaten S. Gnaden außrichtung / Das waren 5. meilen / vnd gar böser tieffer weg / ist fast Erdreich.

Graffen von
Mirandula/
empfangen
Hertzog Al-
brechten.

Bononia.

Mitwoch nach Palmarum, reit mein G. Herr von Mirandula gen Bononien, das ist eine grosse Stadt / aber nicht wol gebawet / vnd liegt von Mirandula grosser siebenthalf meile / ist gar böser weg. Am Grünen dornstag sind wir von Bononien gen Plenor geritten / sind etliche Tabernen vnd gute Herberge / 2. meilen / nicht gros. Am guten Freitag gen Scurperia kommen / das ist ein klein Sted-
lein /

In das Gelobte Land.

lein / vnd waren grosser meilen achte / der allerböse-
ste weg / den je ein man geritten hat / das ich halte /
kein Fürst von Sachsen / habe niemals einen sol-
chen guten Freitag gehabt / vnd als wir spat in die
Herberge kamen / war nichts zuessen vorhanden /
dem Suppen vnd Gemüse / da fande man nichts
mehr / etc.

} Com
}

Am Osterabend ist mein G. H. geritten gen
Florenz / 3. meilen / Die Stadt ist gros vnd
schöne / oberall mit Quadrasteinen wol gepflastert /
hat da eine schöne grosse Thumbkirchen von eitel
Marmelstein erbawet / darinnen ist ein Erzbischoff.
Den heiligen Ostertag blieb mein G. Herr da / vnd
gieng zur Kirchen in Thumb / da saß der Erzbis-
choff köstlich auff einem Stul vnd seiden Pfüll /
vnd der reiche Cosmus de Medices hatte seinen
standt auff der andern seitten gegen dem Bischoff
vber / welcher standt oberall mit Deppichten be-
hengt vnd belegt war / derselb lies meinen gnedigen
Herrn zu sich in seinen standt fordern / vnd mein
gnediger Herr stunde oben an / vnd Cosmus neben
ihm / als nun das Ampt aus war / vnd mein G.
H. gehen wolte / gab im der Erzbischoff die Hand /
vnd liessen etliche Ehrerbietung gegen einander
thun / etc.

Florenz.

5 B

Die Bürger haben diese gewonheit / das sie

Hertzog Albrechten in Sachsen Reise

alwege ihrer zwelff auff den Rahehaufe / so Regenten sind / haben / dieselben müssen zweene Monath droben bleiben / vnd dorfften nicht herab gehen / so dürffen auch ihre Weiber nicht zu inen gehen / Es hat ein jeczlicher sein eigen gemach / vnd zween Knechte / die irer warten / Am Osertage ward inen erlaubet / zur Kirchen zu gehen / Da giengen zwanzig Trometer für inen / die bliesen für inen her die Trometen / auch giengen zehen Diener / welche silberne Zeppter für ihnen trugen / So giengen sie lösslich bekleidet in langen Sammeten Mänteln / vnd traten inen viel Knechte nach / etc.

Wir hatten zu Florenz einen losen Wirt zum Lauen / böfers Wirtes vnd loser Buben ist vns noch nicht für kommen / der es vns vngleicher hette fürgelegt / wir mussten im 12. Goltgülden vor Holz geben / es war in warheit nicht 4. Gülden werth / der Haushalter / Spenditer genant / vnd der Wirt waren zweene Brüder / mit allem ihren Gesinde / waren es eitel Buben / etc.

Sonsten ist zu Florenz ein lösslich Spital / das ist fast gros vnd reich / darin ist eine schöne reiche Apoteken / wol mit vier Gewelben / mit alle denjenigen / so man in einer Apoteken haben sol / vorsehen / alles für die armen Leute verordnet / darzu haben die armen Leute drey Doctores , gar schöne
Bette

mit

Spital Beschreibung

In das Gelobte Land.

Bette mit weissen gerethe/ vnd viel Diener die jrer warten/ Ein fein lustig Lager / da die armen Leute liegen/ vnd eine schöne wolgezierte Kirchen / vnd ein fein Begrebnis/ alles schön gewelbet/ da sein die armen Leute wol versorget. So hat der reiche Casmus ein schön Haus da / dergleichen ich mein tage so kösilich nicht gesehen / alles auff's zierlichste gemacht mit gülden Decken / kösiliche Kammern mit Cipressen Tischen vnd Schrencken/ Einen Garten mit zwifachen gengen obereinander / zu ringsweise vmb mit Weinreben/ fein eingebogen/ geflochten/ damit gedecket / etc. Eine feine Kirche mit kösilichem gemälde geziert / alles nach den schönsten/ Einen herrlichen Saal / vnd in allen gemacht außgehawen biltwerck / Hat auch in einer Kammer auff 500. man Harnisch hangen / Es were viel von denselben Haus zuschreiben / wil aber damit beschliessen / das ich dafür halte / dieses Hauses gleichen sey in fernē Landen nicht/ etc. So sage man auch / das er alle sunden tag vnd nach 13. Ducaten einkommens habe/ eins teils sagen mehr.

Von Florenz ist mein G. Herr am Montag nach Ostern gen Besserin geritten / ist eine kleine vnd gute Herbrige/ vnd waren 4. grosser meilen.

Am Dienstag sind wir gen Senis, oder hohen Senis. Genen genant / kommen / das ist eine grosse lustige.

Hertzog Albrechten zu Sachsen Reise

Stadt / mit guten lufft vnd lustigen Lager / darinn
nen die schönsten Fräwen vnd Jungfrauen sind /
als ich in Welschlande gesehen habe / So ist auch
eine Vniuersitet da / vnd ein schöner Thumb / mit
eitel Marmelsteinen erbauet mit aller zierheit /
als ich nie gesehen habe / hat auch alda einen rei-
chen Spital / mit Reichthumb vnd andern / viel
köstlicher vnd herrlicher denn das zu Florenz / dar-
innen herbrige man / wer Herbrige begeret / Papa
pius ist aus dieser Stadt bürtig gewesen / vnd sein
Wappen siehet an vielen Heusern.

Von Senis, ist mein gnediger Herr an der Mit-
wochen gen Muran zum Warmen bade bey S.
Glericken geritten / welchs gar ein schön Warm
badt ist / da badeten wir alle / Vnd das waren 5.
meilen. Von Warmen bade ritten wir gen Hang-
genden wasser / eine ebene Stadt / 5. meilen.

Freitag nach Ostern reit mein G. Herr von
Hangenden wasser gen Viterbia, eine grosse ebene
Stadt / alda erhube sich ein geschrey von etlichen
Knechten vñ einem Wirt / das ein aufflauff ward /
hette mein gnediger Herr solches nicht gütlich un-
tergangen / so were böse ding draus worden / denn
die Wahlen thaten nach irer art / vnd schoneten mei-
nes G. Herrn nicht / liessen zweene Knechte einse-
zen /

In das Gelobte Land.

hen / gaben sie aber denselben abend als bald wider
heraus / Das waren 5. meilen. Zwischen hier vnd
Thurbikan / kame Doctor Johan von Weissen-
bach / zu Komulcia zu meinem G. Herrn. Sonna-
abend nach Osiern sind wir gen Thubiken kom-
men.

Johans von
Weissen-
bach / der
rechten Doc-
tor / her-
nach Bis-
choff zu
Weissen.

Am Sontage Quasimodogeniti, ist mein G.
Herr Herzog Albrecht gen Rom geritten / drey
meilen / vnd da wir auff eine halbe meilen hinzu ka-
men / reit S. F. Gnaden entgegen Graff Wold-
mar von Anhalt / der Dechant von Bamberg /
Doctor Mellerstadt vnd andere Räte meines
gnedigen Herrn wegen des Bisshumbs zu Mag-
deburg / Vnd da wir schier an die Stadt kamen /
mussten wir bey 4. stunden warten / ehe sie alle her-
aus kamen / Nemlich des Pfaltzgraffen Botschafft
am ersten / darnach des Keyser's Botschafft / vnd
am meisten aller Cardinal Botschafften / bey 34.
Bischoffe oder mehr die heraus ritten / vnd meinem
G. Herrn empfangen / Darnach kame des Pap-
stes Botschafft sein Vetter / welchen man Graff
Hieronymus nennet / Also das vns nicht denn
500. Pferde entgegen kamen / da zogen wir ein /
vnd ritten / die so meinem G. Herrn das geleit ga-
ben vnd empfangen hatten / mit S. G. vor seine
Herbrige das Deutsche Haus. Am Montag

Roma.

Herzog Al-
brecht wird
zu Rom ers-
lich angenom-
men vñ ein-
beleitet.

schickte

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

schickte der Papsz meinem G. Herrn vor seine Her-
brige durch seinem Hausvogt etliche geschencke/
als Wein/ Spelten / etliche lebendige Thier / Con-
fect vnd ander ding.

Ein Welsh
Rechen zu
Rom.

Am Dornstag hernach hielt des Papszes Bet-
ter Graff Hieronymus vnd sonsten seiner Freund
einer mit etlichen Herrn vnd guten Leuten ein Re-
chen nach Welshen sitten / der Graff war auff sei-
nem Leibe auff das allerköstlichste beschnitten / mit
rot gülden stück / mit sampt der Roszdecken / vnd
mit dreyen verdeckten Pferden / alle in rot gülden
stück / darzu 16. leuffe in rot Damascen beschnitten /
die andern so neben den Graffen auff die Bane zo-
gen / waren alle mit köstlichen gülden Damascen
bekleidet / vnd in roten Carmasin / vnd auff das
wenigste von Atlas vnd Damascen die Roszdecke /
vnd haben drey tage gestochen / der Stecher sein 19.
gewesen / etc. Den ersten tag gab man den Graf-
fen das beste Kleinot / ein schön gülden stück / nicht
das ers verdienet hette / sondern der ehren halben.
Das ander Kleinot ist gewesen ein silbern stück /
das hat verdienet ein junger Römer. Das dritte
war ein guter roter Carmasin Sammat / hat ver-
dienet einer aus Neapolis / des Königs Hoffdie-
ner / vnd ist ein Deutscher gewesen / Sie haben son-
sten

In das Gelobte Land.

siem viel geprenges vnd köstlichkeit getrieben/ das zu lang zu schreiben were / der schmuck war besser/ den das siechen/ etc.

Dienstag nach Misericordias Domini, reit mein Gnediger Herr von Rom hinweg / da beleit tet ihn der Cardinal von Mantua mit etlichen Bischoffen vor das Thor / vnd ritten biß gen Sutris, Sutris. sein 5. meilen.

An der Mitwochen reit S. Gnad gen Montoflasten / 5. meilen. Daselbst liegen S. Margaretha vnd Juliana begraben.

Am Dornstag reit S. G. gen Hangenden wasser / sein 3. meilen.

Am Freitage ritt S. G. ins Warne badt bey S. Glericken / vnd badeten / waren 5. meilen.

Am Sonnabend ritt S. G. gen Senis, Sind Senis. grosse meilen fünf.

Am Sontage Iubilate, reit mein G. H. zu S. Rastian 5. meilen. Da bestalten die Bürger meinem gnedigen Herrn einen Tanz mit vielen schönen Jungfrauen vnd Frauen / die tanzten mit grossen vnd kleinen sprüngen nach welschen sitten. Mein G. Herr thet inen geschencke von Confect vnd guten Wein.

Montag nach Iubilate ritt seine F. Gnade gen
F Florenz/

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Florenz.

Florenz / vnd lag in einer andern Herberge zur
Krouen genant / der Wirt war mit gelt nemen er-
ger denn der erste / wir mussten ihme eine Nacht 12.
Kleinische gülden für Holz geben / wir brauchten
nur für 1. Gülden / Auch beweiseten daselbst die
Bürger meinem G. Herrn keine ehre. Das waren
2. meilen.

Dienstag nach Iubilate, ritt S. Gnad gen
Florenzol, 5. meilen.

Am Mittwoch ritt S. Gnad gen Plenor, 6.
meilen / vnd S. Gnaden weren denselben tag gen
Bononien geritten / die groben Wahlen wolten
meinem G. Herrn nicht einlassen / darumb das wir
zu Rom waren gewest / denn es starb zu Rom.

Dornstag nach Iubilate, ist mein G. Herr ge-
ritten dritthalb meilen bis an ein Wasser bey Bono-
nia, da ist S. Gnade gefahren gen Tortuta fos-
sa, sein etliche tabernen / vnd hat alle Pferde von
im geschicket / vnd mussten manchnal die Schiffe
von einem Wasser auff dem Lande in ein anders
gezogen werden. Das sind 4. meilen.

Etliche ta-
bern.

Ferrar.

Freitag nach Iubilate, Ist S. Gnad gefaren
gen Ferrar, 1. meilen / Ist eine schöne Stadt nach
allen lust gebawet / darinnen sind viel schöner Heu-
ser / Vnd sonderlich ein Haus / so der Herzogen
Lusthaus / das ist mit solcher köstlichkeit vnd lust /
auch

In das Gelobte Land.

auch mit vielen schönen gemachen erhaswet vnd ge-
zieret/ auch mit Gärten vnd anderer zierlicher not-
turfft versorget / welchs ich selbst gesehen / vnd für
das schönste Haus in der ganzen Christenheit lo-
ben mus / wird auch von andern Leuten gelobet.
Vor der Stadt hat der Herzog von Ferrar einen
Thiergarten/ mit einer weissen steinern Mauer bey
dren deutscher Meilen umbfangen / fast lustig vnd
schön mit vielen wilden Thieren / von der Stadt
aus bis in den Garten einer viertel meilen lang / ist
ein lustiger steig von feinen Ziegelsteine bis in Gar-
ten gemacht / vnd auff jeklicher seitten mit viel hüb-
schen beumen einer am andern bis zum Garten ge-
zieret / Vor den Garten liegt ein schön köstlich Gar-
tenhaus von schönen herrlichen gemachen. Auch
ist sonst ein schönes Kloster da / vnd viel solchs din-
ges / das ich in der Stadt gesehen habe / welchs zu
lang zuschreiben were. Der Regierende Herzog
war nicht einheimisch.

Bestandig der
L. Herri



Am Sonnabend ist mein G. Herr geritten bis
gen Francolin , 1. meilen / vnd hat alda jederman
die Pferde verkauft vnd von ime gethan / wie ein
jeder auff's beste gefont hat / vnd sein allda auff's
Wasser gefessen / vnd gefahren bis in eine Faber-
nen zum Könige genant / Vnd sein 8. meilen.

Eine Tab-
bern / zum
Könige ge-
nant.

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Herzog Albrecht wird von den Venetianern angenommen.

Am Sontage Cantate, sein wir gefahren bisz gen Venedig / 8. meilen. Die Herrschafft zu Venedig lies meinen G. Herrn empfangen / vnd furen ihm etliche gewaltige auff dem Wasser entgegen / vnd erbotten sich ganz freundlich in allen dingen gegen seiner Gnaden.

Venedig.

Venedig ist eine grosse herrliche Stadt / gar wol gebawet / vnd grosse Ordnung darinnen / wir hatten auch einen frommen Wirt hinder S. Marx platz / Wir lagen zu Venedig bisz auff den Sonabend nach Cantate, da furen wir umb Vesperzeit in die Galea / auff des Patrons vertröstung vnd zusage / er wolte vns von sundan hinweg furen. Er hielt vns aber in einer Stadt heraussen vor Venedig auff in der Galeen vom seiben Sonabend / bisz auff den Freitag nach Ascensionis Domini, denn sich der Patron als bald im anfang also anlies / als wir ihn hernach stets im lügen befunden haben. Er hat sich nach laut nachfolgender wort vorschrieben / meinem gnedigen Herrn sampt allen Brüdern ohne widerrede also gegenwertig zusein / vnd zu Gott vnd allen Heiligen geschworen / alle stück nach inhalt der vorschreibung zuhalten. Ich mag wol schreiben / das er den Eidt nicht gehalten / sondern fluchs im anfang / mittel vñ ende allwege oberfahren hat. Folget nu die Vorschreibung.

Im

(pebste
sche brauch
nach.)

In das Gelobte Land.

Zu Namen des heiligen Geistes/ vnd eine gute
behaltene Reise. Der Edelman Herr Andre Con-
torin, des Vater hies Donato, verheischt vnd
holtziret seine Galeen diese Reise zum Heiligen
Grabe jetzundt den Fürsichtigen / Ersamen / Wei-
sen Herrn / Hansen Brun vnd Mathiassen For-
berg vnd irer Gesellschaft / auff wege / form vnd
weise / als es hernach geschrieben siehet / Nemlich der
Obgenante Herr Andre Contorin, Patron der
Galeen / verheischt ien die zugeben wolgemache
vñ gewapnet mit aller zugehörung nach der Stadt
Venedig gewonheit / Vnd außzufaren er selbst in
eigner Person mit der Galeen im außgang des
monats Aprilis nechstkommende / ihn hindere denn
das Wetter. Item / so verheischt er mit zuhaben
einen Bauman de consilio, einen Comiter, einen
Baron zu rathe alle meisterschafft / einen Zimmer-
man / einen Schiffmacher / einen Riemenmacher /
acht Gesellen / sechzehen schützen / einen Schreiber /
vnd seinen gesellen / einen Barbirer / Keller / Koch /
Kochs knecht / einen Pidoda in Schlawonia durch
Windischland / mehr einen Leuanta, Item / zween
Man auff jeder Banc / vnd drey Promiri. Die-
se alle obgenante sollen gut vnd gnugsam sein / ein
jetlicher nach seinem Ampt / dazu er den genommen
wird in die vorgemelte Galeen / vnd sollen die Reise

Des Patore
nes vero
schreibung.

SV

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

hin vnd her bleiben ganz vnd gar. Es verheißet auch der obgenante in bestelte Hand mit sampt irer gesellschaft auff der Reise anzufaren in Wasserpforten / klein oder gros / Stedte oder Stedlein / wo sie hin begeren / vnd da zuuor ziehen 2. oder 3. tage / wo sie das begeren würden am hinfahren / desgleichen auch am herüber faren. Item / Er verheißet inen / so sie kommen zum Heiligen Grabe / alda auff sie zuharren / biß so lange sie ihre sachen außgerichtet haben / vnd darüber 6. oder 8. tage / wo sie das begeren. Item / die obgenanten Herrn wollen vnd sollen in der Galeen ganzen vollkommenen gewalt haben / oben / mitten vnd unten / wo inen das gefellig sey / Es wil auch der Patron dran sein mit allen Volck / das sie den genanten Herrn vnd Brüdern in keinen wege ganz vnd gar nichts widerreden sollen / so verheißet er auch den Herren vnd irer Gesellschaft Wein vnd Pisteten vber Fische genug zugeben / vnd sonst wenn sie Pisteten begeren / an dem kein mangel zulassen / desgleichen wil er inen allezeit frisch Wasser geben zum kochen / zum Wein mischen / vnd sonst zu anderer notturfft / So sol auch den Brüdern von seinem Volck in der Küchen kein bedrängnis beschehen / Vnd wenn die Herrn vnd Brüder vmb Wein / Wasser oder anders wollen außsenden / so wil der

Patron

50

In das Gelobte Land.

Patron einen oder zweene mit schicken / sie zu un-
terweisen / vnd jnen behülfflich zu sein / vnd allzeit
zubefördern die ding / so sie geschrieben haben / Er
verheißet jnen auch einen eigen verschlossen Keller /
da niemands etwas einlegen sol / denn sie alleine /
desgleichen ein gut ort in der Küchen zugeben / da
niemandt denn sie sollen zuschaffen haben / Darzu-
wiler jnen Holz / vnd was zum Feuer gehörig ge-
nug geben / So verheißet er jnen auch Tischtücher /
zuwor für die Herrn / so fein rein sind / Der Patron
verheißet auch selbst auch mitzufaren solche Reise
hin vnd wider / vnd so er hie außferet / soler vorfa-
ren gen Ancona, alda die gesellschaft der vorge-
nanten Hans Brunen vnd Mathiassen Forber-
gers in die Galeen zunemen / vnd sie sollen macht
haben hundert vnd zehen in die Galeen zunemen /
Vnd diesem sol der Patron nachkommen bey der
buß tausent Ducaten / den Herrn vnd Brüdern
im Schiff zugeben. Vnd sol gar keinen Pilgram
in die Galeen nemen ober 8. oder 10. Man / die da
faren wolten von einer Stadt in die ander / mit der
Herrn willen vnd wissen mag er die auffnemen /
vnd sonst nicht / etc.

Von dieser Reise hin vnd wider / sollen die
Herrn mit jrer Gesellschaft gemelten Patron der
Galeen geben vier tausent Ducaten / ehe er von
hinnen

Hertzog Albrechten zu Sachsen Reise

Hinnen feret / Doch 500. Ducaten sol man ihme
inne behalten / biß man in Windisch land kommet/
so besehen sie / ob inen Leut wider gebrechen von de-
nen / die inen der Patron zugesagt hat / so mögen
sie / die da gebrechen / auffnehmen vnd bezalen von
den 500. Ducaten. Wo aber inen nicht Volk
mangelt / so sollen sie ihme die 500. Ducaten in
Schlauonia auch geben. Da auch die obgenan-
ten Herrn vnd Brüder mehr denn hundert vnd
zehen Man wolten in die Galeen nemen / so sollen
sie dem Patron dauon zalen was sie selbst wollen/
vnd siehet also ganz vnd gar bey inen / Zu deme al-
len verheischt auch der Patron vnd sichert sie / das
jr keiner ober 16. Ducaten geben vnd zalen solle / es
were dem sach / das sie sich vngedultlich wolten hal-
ten / so wil er inē für weitem schaden nicht gut sein /
Dasselbige Gelt aber sollen vnd werden sie bedürf-
fen / wenn sie auff dem Heiligen Lande abstehen
vnd Tribut geben / etc. Dieses alles zuhalten vnd
genzlich nachzukommen / wie obgeschriben siehet /
verheischt der Patron den offtgedachten Herrn
vnd Brüdern / vnd hinwider dieselben dem Patron,
Vnd welcher theil das nicht halten wird / derselbe
sol allen schaden vnd hinderung zuerlegen vnd auß-
zurichten schuldig sein ohne alle widerrede. Zu
mehrer versicherung solchs stet vnd feste zuhalten /
sollen

50

In das Gelobte Land.

sollen beide theil darunter schreiben / etc. Diese
jetztgemelte Verschreibung vnd Verwilligung hat
der Patron Hansen Brun vnd Mathiassen For-
berger / welche mein gnediger Herr geschicket diese
sachen zubestellen vnd außzurichten / gethan / wie
aber der Patron gehalten hat / wissen alle Brüder
wol / ich halt jr werden nicht viel sein / die es loben /
etc. Mein gnediger Herr hat solche 4000. Du-
caten alleine bezalet / Vnd ehe man auff die Galeen
kam / schlug man auff die Brüder / das jeklicher 34.
Ducaten zu schiff gebe / etc.

Item / Mein G. Herr hat durch Hans Bru-
nen / vnd Mathiassen Forberger besielt vnd ver-
schafft zu Benedig / vnd wo sie kondten vor seine
Gnade vnd die Brüder alle notturst zu kuffen /
vnd dieselben haben kaufft wie folget :

Vorrat / so
Hergog Mo
briecht auff
die Galeen
schaffen lasse
ten.

Erslichen 35. Centner Schweinen fleisch.

Item / 2. Centner vnd 15. pfund Würste.

21. Centner gesalzen Rindfleisch.

1. Centner vnd 41. pfund Schffenzungen.

2. Centner Hünner.

Erliche Meerforen.

3. Faß mit Stören.

22. Centner gesalzne Hechte.

2. Centner Stockfisch.

60. Centner Halbfische.

G

35. Cent-

Herzog Albrechten in Sachsen Reise

35. Centner Butter.
Item/ 9000. Eyer.
Anderthalb Centner Oele.
Item/ 3. saum Sepffel.
Item/ vierthalb Centner Honig.
20. Centner Käse. 50
3. Faß Essig.
Dritthalb Sachir Erbeis.
2. Sachir Hirse.
1. Sachir Weizenmehl.
1. Sachir Hafermehl.
Item/ Für anderthalb Ducaten arles / vnd
Gersien.
1. Centner Mandeln.
1. Centner grosse Rosinen.
Ein halben Centner kleine Rosin.
25. Fuder Wein.
30. Bagel Maluasier.
Item / Für 190. Ducaten Bette / darauff die
Brüder im Schiff lagen.
Item/ Für 10. Ducaten gezuckerte Pisteten.
Item/ 70. pfund Zucker Gaudi.
Item/ fünfthalb Ducaten für Confect.
1. Centner grünen Ingwer.
Item / Muscaden / Muscadenblumen / Dra-
gach / Viol wurkel / vnd 2. pfund Saffran.
21. pfund

In das Gelobte Land.

21. pfund Zugwer.

Item/ 4. Ducacen für langen Pfeffer.

Mehr 2. Krüge mit eingemachten Nüssen.

Item/ Galgant/ Kalmus/ Zierwer/ Vnd sonst
mancherley Gerethe/ als Leinwat/ Bücher/ Ka-
sten/ Becken/ vnd 40. Centner Püchssenpulffer/
Item/ Flegel/ Schlöffer/ Flasche/ Stricke/ Schüs-
seln/ Stegreiffen/ Zeune/ Halfftern/ Drilich zu
Tischtüchern/ Handquelen/ Karniren/ Beilen/
Saltz/ Krüge/ Seiffen/ Teller/ Lagel/ Kisten/
Pfannen/ vnd sonst viel Gerethe/ etc.

In der Galeen ist gar mancherley vnrube/ es
ward vnser einem in der Galeen eine Stadt dreyer
forden spannen weit zu eigen gegeben/ da ligt einer
am andern/ da mus man im Sommer/ als wie
denn gefaren sein/ gar grosse Hitze leiden/ so thue
einem das Vngezifer gar grossen oberlast/ vnd ist
grosser gestanck drinnen/ dauon einer allein möchte
franc werden/ auch sein aus der massen viel grosse
Kazen darinnen/ die einem des nachts ober die
Meuler lauffen/ grosse sorge der Liechter halben/
damit man vngewerlich vmbgehet/ vnd doch nicht
zulesen were/ wenn Feuer außkeme/ denn es ist
eitel Pech/ So denn zeit schlaffens ist/ vnd einer
gerne schlieffe/ so reden die andern neben ihm/ oder

Unlust vnd
vnrube in
der Galeen

G ij singen

singen vnd schreien / oder machens nach iren gefal-
 len / damit vns der schlaff gebrochen wird. Die je-
 nigen / so bey vns sind krank worden / sein des mei-
 sten theils gestorben / Gott sey ihnen gnedig / Sie
 hatten ihre stulgenge vnten bey vns / dauon wir
 stanck vnd gefahr haben mussten / So vns denn der
 Schlaff alle betrat / vnd sich der Wind vmbheret/
 erhub sich von den Galeen leuten ein solch gros zet-
 tergeschrey / wenn einer schon sanfft geschlafen / er
 hette nicht schlaffen können. So wir des tages
 oben in der Galeen waren / ein jeglicher an seiner es-
 senden stadt / so hieng denn die Galeen auff die seit-
 ten da der Segel hieng / so schrien sie alle pando,
 das ist / auff die ander seiten / da mussten wir denn
 aber auff / wenn denn das Meer begunte zu wüten/
 vnd die Galea gumppeten / kame vns der schwin-
 del in die Köpffe / eins teils warffs gar darnider/
 das wir giengen vnd taumelten wie die vollen
 Bawern / Das essen / so vns der Patron gabe / war
 ein Salat / ein Fleisch / oder ein Kraut oder grünen/
 vnd allerwege eine Suppen / das essen war vilustig/
 das Fleisch hieng an der Sonnen / das Brot stein-
 hart / darin waren viel Würmer / das Wasser war
 zu zeiten stinckende / der Wein warm / das er für
 werme rauchete / vnd war vnschmackhaft / mussten
 auch zu zeiten in der Sonnen in großer hitze sitzen
 vnd

In das Belobre Land.

vnd essen / Die Gallioten sind eins theils vnterred
vnd diebisch / So musien wir wassers halben grosse
gefahre außsiehen / wurden auch zuzeiten von den
Türcken vnd Raubschiffen gelaget / doch theten
sie vns nie nichts. Da es zum Herbstie kam / bega-
ben sich grosse Winde / Wetter / Donner / Plitzen
vnd Regen / dafür wir vns nicht kondten erhalten /
Auch waren etliche vnter vns / die im stanck nicht
liegen kundten / oder wolten / dieselben legten sich
oben in die Galeen / vnd mein gnediger Herr lage
seiber vnter dem Mastbaum / aber wenns regnet /
wurden sie dapffer naß / vnd wenn die Gallioten
mit den Stricken lieffen / tanzeten sie einem auff
den Schienbeinen omb / In summa / wir hatten we-
nig ruhe / vnd weis nichts bessers auffm Schiffe /
dem die liebe Patientia, Wil denn einer ad opus
naturæ gehen / siehen viel omb einem herum / das
offt einer ober macht halten mus / Es sind auch
auffm Schiffe viel Wanzen / ander Ungezifer / vnd
Lufftraupper / die befriechen einen vberal / Wenn
wir denn des tages an vnser stad im Schiff sitzen /
ruhen oder sonst was begehen wollen / so hat der
Patron vnten Wasser oder anders was / vnd treib-
ben die armen Brüder hinweg / Mein gnediger
Herr hatte Wein / der war sehr gut / vnten im san-
de liegen / da giengen vns 7. Faß in den sand / durch

Herzog Albrechten zu Sachssen Reise

Des Patrons vnflais vnd vntrew / ihme aber gieng
nie keines aus / etc. Mein gnediger Herr hatte
viel prouidentia lassen bestellen / in meinung das
seine Edelleute zu zeiten nach erkentnis sich solten
haben / vnd sein Koch solte inen allen kochen / wie
denn mit ersten geschach / Da waren jr ein theil die
darumb redeten / in meinung sie woltens besser
vnd neher bekommen / Da lies mein G. Herr inen
solch jr eingelegtes Geld widergeben / vnd behielt
nur etliche Diener für sich / etc. Den andern lies
er darnach prouidentia in dem Gelde / wie es zu
Venedig verkaufft wird / etc. Sonsten ist nicht viel
kurzweile auff dem Schiffe / denn wie jetzt geschrie-
ben ist / Vnd wenn einer starbe / ehe er recht kalt
ward / warff man ihn in das Meer / der waren in-
nerhalb vierzehen tagen eilffe / vnd ward jimmerzu
einer nach dem andern franck / so kondte der Do-
ctor nicht helfen / also das grosse furcht vnter vns
kame / vnd kan fürwar nichts erdencken / das auff
der Galeen wol zugienge oder kurzweilig were / vñ
meineten alle / hilffte vns Gott ein mal dauon / wie
würden vns wenig wider hero sehen / Wenn wir
denn gerne ein wenig geeilet hetten / vnd den Pa-
tron batē vns zufördern / So mussten wir denn jrer
Rauffmanschafft halben lange halten vnd war-
ten.

Am

In das Gelobte Land.

Am Freitag nach Ascensionis Domini, hat Sonntag 20
vns der Patron aus der Venediger porten gefüret/ brecht aus
vnd sein am Sonnabend zeitlich gen Parentz kom- der Venedi-
men/ das sein 100. meilen/ vnd gehöret den Vene- ger porten
digern/ lieget im Lande Histria, ist eine gemeine klei- abgeschiffte
ne Stadt/ da lude der Patron Holz/ Wasser vnd Parentz.
ander notturfft/ vnd lagen da bisz auff den Mon- Histria,
tag nach Exaudi, da furen wir weg/ vnd liessen
Ragus auff der lincken seiten liegen/ vnd kamen auff
den heiligen Pfingstag in eine Stadt Curfula ge-
nant/ das sein 300. meilen/ ist auch der Venedi-
ger/ lieget im Lande Istria, darinnen ist Windische
Sprach/ vnd ist eine kleine ebene Stadt.

Montag nach Pfingsten sind wir weg gezogen/
vnd am Sontage Trinitatis gen Corfu kommen/ Corfu,
das ist auch der Venediger/ lieget in Græcia, ist eine
grosse feste Stadt/ sind zwey hoher Schlöffer da/
wir blieben den Montag daselbst.

Dienstag nach Trinitatis, fuhren wir weg/
vnd sein am Freitage Corporis Christi gen Ma- Mesone
donia kommen/ das sind 300. meilen/ ist eine gute oder
feste Stadt/ lieget im Lande Morea in Græcia, ge- Madun.
höret den Venedigern/ ist ein Erzbisumb da/ hat Morea.
wellandt in das Keyserthumb Constantinopel ge-
höret/ darinnen wechset der Romanir/ wir lagen
da bisz auff den Sontagnach Corporis Christi.

Am

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Candia In-
sula, vor al-
ters Creta
geheissen.

Am selbigen Sonntage furen wir weg / vnd ka-
men die Mittwoch nach Corporis Christi gen
Candiam, 300. meilen / ist eine gute Stadt vnd
grosse Insel / denn sie begreiffet nach der lenge 50.
meilen / nach der breite 12. meilen / vnd in irem umb-
schweiff 147. meilen / vnd ist sehr fruchtbar von Ci-
pressen beumen / es wechset sonst kein Holtz in dieser
Insel / Item / von Wein / Maluastier / Zucker vnd
Kreiden / die man also nennet / darumb das sie aus
der Insel Creta zu vns gebracht wird / denn diese
Insel hat weilandt Creta geheissen / jetzt nent man
sie Candiam, vnd lieget anderthalb hundert mei-
len von Hierusalem gegen der Sonnen Nieder-
gang / Man findet kein giftiges Thier in dieser In-
sel. Titus des Apostels Pauli Zünger ist ein Bi-
schoff in dieser Insel gewesen / Gehöret jetzundt den
Venedigern / die setzen alle drey Jar einen Herzo-
gen dahin / ist vorzeiten ein Königreich gewesen / etc.
Mein gnediger Herr / Herzog Albrecht / etc. trat
ab / da gab ihm der Venediger Herzog ein schön
Haus ein / darinnen lagen wir / daselbst kamen vns
neue Zeitung / wie das der Suldan die Münche
zu Hierusalem vnd alle Christen hette lassen fan-
gen / vnd das Heilige Grab versperren / des wir sehr
erschrecken / doch wolten wir es recht erfahren / vnd
furen am Freitage nach Corporis Christi frühe
octaua

In das Gelobte Land.

octaua hinweg / vnd kamen am Sonnabend nach
Corporis Christi früepost octauam gen Rhodis, Rhodis,
Insel.
sein auch 300. meilen / Darinnen ist ein orden der
Geistlichen Ritter S. Iohans Herrn genant / sind
bey 500. Ritter da / Mein gnediger Herr trat abe /
vnd lagen in der Stad bey einem Manne / der hies
Meister Herman von Weimar / aus Deutschland
bürtig / vnd wir lagen daselbst biß auff Vigilia vi-
sitationis Mariæ, da assen wir zu Mittage auff
der Galeen / Mein gnediger Herr lies sich dem
Großhochmeister dasselbst offenbaren / vnd umb-
raht bitten / vnd fragen / ob es war were / das die
Christen zu Hierusalem (so man Brüder zu nen-
nen pflegete) gefangen weren oder nicht / vnd was
ihm hierin zurahten vnd fürzunehmen were / Als
hat der Großhochmeister an seiner zukunfft grosse
freude gehabt / vnd doch auch erschrocken / das Sei-
ne Gnaden zu ungelegner zeit kommen were / vnd
wolte ihm nicht rahen / das er sich in solche fehrlig-
keit begeben solte / dennes were sehr mißlich / Aber
mein G. Herr that als ein großmütiger Fürst /
vnd wolte nicht wider kehren.

(Die Stadt vnd Insel Rhodis, die von den
wolriechenden Rosen den Namen hat / lieget hun-
dert vnd 10. meilen von Hierusalem / ist eine fruchte-
bare Insel / die viel lustiger Berge vnd Thal hat /
vnd

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Coloffus.

und viel wildes in den Walden/ Das Schloß liege
auff dem Berge / darauff vor zelten gestanden der
grosse Coloffus, welchen Demetrius, der König
Asia, nicht lange nach des grossen Alexandri todt/
Heidnischen Abgöttischen brauch nach/ der Son-
nen zu ehren auffrichten lassen / ist eine grosse Seu-
len gewest / gestalt wie ein Bilde 700. Ellenbogen
hoch / welchs seine grösse und schönheit wegen un-
ter die sieben Wunderwerck der Welt ist gerechnet
worden / man hat 12. Jar lang daran gebawet/
und hat diß Werck gekostet achtzehen Tonnen gol-
des / etc. Darnach im Jar nach Christi geburt
1307. haben die Ritter S. Johans Herrn / als
sie von Jerusalem vertrieben / die Stad Rhodis
gewonnen / und die ungleubigen Saracenen dar-
aus vertrieben / die Stad und Insel zu iren henden
genommen / und sie besessen zwey hundert und vier-
zehen Jar / etc.)

Am Montage Vigilia visitationis Mariæ sind
wir von Rhodis hinweg gefahren / und kamen am
Freitag nach Visitationis Mariæ gen Cypem in
eine Stad Salina genant / sein 300. meilen / In
dieser Stad haben S. Paulus und Barnabas
geprediget / und Solon / einer von den sieben We-
sen in Griechenland / ist aus dieser Stad Sala-
min in Cypem hürtig gewesen / etc. Daselbst ist
auch

Cyprus
Insula.

AQ. 15.

In das Gelobte Land.

auch ein Salzteich / darinn wechset so hübsch vnd
gut Salz / als ich je gesehen habe / es wechset aber
also im Teiche / das man ime nichts anders thun
darff / denn das mans an der Sonnen durret / etc.
Cypern ist eine grosse Insel gegen Cilicia, vnd Sy-
ria vber / gelegen 40. meilen von Jerusalem / be-
greiffet in ihrem umbtreck 170. Deutsche meilen /
Sie ist sehr fruchtbar / vnd so gros vnd mechtig /
das auch vor alters 9. Königreiche in dieser Insel
sind gewesen / wie Plinius schreibet / Es ist auch in
dieser Insel der hohe Berg Olympus vnd viel
schöne Stedte / Zu Nicosia haben für alters die
Könige in Cypern iren Königlichen Hoff vnd sitz
gehabt / wie auch noch / da wir da waren / eine Kö-
nigin von Cypern zu Nicosia iren sitz hatte / die Be-
nediger haben Gelt drauff / vnd einen Hauptman
daselbst / Wir lagen aber da bis auff den Montag
Kiliani.

In derselben Nacht furen wir hinweg / vnd ka-
men am Dornstag nach Kiliani nach Mittage
an das Heilige Land für Iapha oder Ioppen, ist Iapha heisset
eine Stadt / da man jekundt anferet / wenn man auff deutsch /
gen Jerusalem schiffet / wird von den Vngleubigen hübsch vnd
Iaffa genennet / vnd liegt am grossen Mittelmeer schön.
der Welt auff einem Berge / fünff meilen von Je-
rusalem /

In das Gelobte Land.

dan meinem G. Herrn anzeigen / Er were nu 26. Jar bey den Heiden gewesen / hette doch jren sinn vnd gemüt die zeit vber nicht recht mögen lernen erkennen oder erfahren / zu deme so weren der Brüder viel vnd grosse Herrn drunder / das also gar schwer vnd böse were in solchen sachen zu rathen / Da es aber ihn betreff / so wolt er sein vertrauen in den Allnechtigen setzen / vngeweißelt seine Barmherzigkeit würde ihm helfen / etc. Hierauff fraget mein G. Herr die seinen / vnd die andern alle / einen jeden in sonderheit / was sie denn zu solchen sachen rithen / oder thun wolten / Aber da hörete ich keinen / der von der Galeen auff das Land abtreten wolte / dieweiles also mißlich vnd gefehrlich were / Außs letzte redete N. G. Herr / welcher eines Lewen muth hatte / vnd dem das ombkeren sehr wehe thate / sie also an: Lieben Brüder / wir haben ons auff solche weite Reise vnd fehrligkeit mit wolbedachten muth begeben / vnd dahem wol gehöret / das den Heiden nicht zu trauen ist / nun sagt man viel vnd mancherley gefehrligkeit / die vielleicht für andern Jarren / andern Brüdern auch fürkommen sein / Solten wir nun also wider ombkeren / vnd keine andere vrsach haben / denn so viel wir gehöret / würde ons warlich sehr höhnlich vnd schedlich sein / So wir auch ein ander Jar wider kommen würden / so sag-

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

te man denn wol erger ding / denn jetzunde / zu dem
so ist es vns bisshero sehr schwer vnd sauer worden /
auch viel darüber verzeret / vnd sind fast nahende /
darumb habe ich mir fürgenommen / in Namen
Gottes abzutreten / so mir von dem Capitano geleit
wird / wie zuvor andern worden ist / wer mit
mir wil / der hat es gute macht / wer aber wil hie
bleiben / der sol bleiben / etc. Zu des da kamen vier
Geleit zettel / da war keiner der bleiben wolte /
Sondern verwilligten alle mitzuziehen.

Am Dienstag vmb Vesperzeit musse zuvor ein
jeglicher dem vntrewen Patron 16. Ducaten zu
tribut geben / darnach traten wir in Namen der
Heiligen Dreyfaltigkeit ab / da zalte man vns in
den Eselstal / vnd musse ein jeglicher seinen vnd sei-
nes Vatern Tauffnamen sagen / Wir lagen aber
zu Iaphet in einem Gewelbe.

Iapho sol
den Namen
von Iaphet
dem Sohn
Noe habe.

Ion: 1.

Iapho ist vorzeiten eine Edle vnd gute Stadt
gewesen / hat zuvor Ioppe geheissen / sol wie Plini-
us schreibet / für der Sündflut gebawet worden
sein / vnd die Edleste Stadt eine in der Welt gewe-
sen sein / Sie ist aber zwey mal von den Tempel-
herrn zerstöret worden / In dieser Stadt ist der
Prophet Ionas ins Schiff getreten / vnd für Gott
auff's Meer geflohen. Der Apostel Petrus hat in
dieser

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Was her-
nach folget/
ist nach der
selben zeit
Aberglaubē
geschehen/
vñ damals
von den gu-
ten armen
Leute nicht
besser ver-
standē wor-
dē. Daran
wolle sich
der Christ-
liche Leser
nit ergerit.

rusalem. Vnd als wir das Heilige Land ansich-
tig worden/da sungen wir/ Te Deum laudamus,
daselbst haben wir gelegen bis auff den Dienstag
Mariæ Magdalenaë, vnd mussten auff das geleidt
vnd ander ding also lang warten/ denn mein G.
Herr warhafftig bericht ward/ das die Mönche
zu Hierusalem weren gefangen gewesen/ aber nu
wider ledig worden/ Auch wie der Soldan geschwo-
ren hette/ sich an den Christen zurechen/ denn eilt-
liche Heiden waren gefangen worden/ dertwegen
sichs gar lang mit dem geleidt verzog/ etc. Mein
G. Herr vnd der Patron schickte einen Mönch vnd
Schreiber gen Hierusalem zum Guardian/ vor
ihme raht vnd vnterricht zubegeren/ was doch in
diesen sachen zuthun oder zulassen sein wolte/ aber
da kame weder Schreiber noch Mönch wider/ den
der Guardian solte noch wider ins Kloster kom-
men/ die beide riethen meinem G. Herrn genzlich
vmbzukehren/ aber mein G. Herr hatte noch star-
cke hoffnung zu Gott/ vnd bate den Patron, ei-
nen Boten zum Schreiber zuschicken/ vnd ihme
zuuermelden/ da er nicht kommen würde/ so wolte
man diese Nacht abfaren/ Also kam der Schreiber
vnd mit ihme der Guardian/ genant Bruder Io-
han, zu meinem G. Herrn/ die wurden befraget/
was sie zu diesen sachen riethen/ Da lies der Guar-
dian

In das Gelobte Land.

dieser Stadt die fromme Gottfürchtige Jüngerin
Tabeam vom tode erwecket/ Actor. 9. A. Act. 9. Vnd gleich
wie zu Hieronymizeiten/ also weist man noch heu-
tiges tages für dieser Stadt im Meer den Stein
oder Fels / daran Andromeda des Königes Ce-
phei Tochter gebunden gewest / wie die Poeten fa-
buliren. Der Apostel Petrus hat auch in dieser
Stadt loppn lange zeit zur herberge gelegen bey
einem Gerber Simon, des Haus am Meer gestan-
den / Actor. 9. 10. A. Act. 9. 10. Aus diesem Hause ist hernach
eine Capellen gemacht / die noch stehet / vnd liege
vnter einem Felsen am Meer / vnd wird genennet
S. Peters Capel / ist aber sehr verfallen / etc. Diese
Stadt ist sonst gar zubrochen vnd zerstöret biß
auff zween Thürm vnd etliche Gewelbe auff der
Erden / So haben die Capitani Gezelt auffge-
schlagen / vnd der andern Heiden kommen viel da-
hin / wenn sie der Christen zukunfft vernemen / vnd
verkauffen vns essen vnd was sie haben / Als vns
gesaget ward / so hatten andere vor vns allwege
in den Gewelben müssen bleiben / vnd nicht dürffen
heraus gehē / vns aber ward erlaubet an das Meer
vnd alle andere ort vnd ende zugehen / wohin wir
wolten / das zuuor lange keinen nicht ware vergün-
net worden / etc. Wir müssen aber im Stall der
Esel liegen vnd warten biß auff den Sonnabend
nach

Herzog Albrechten in Sachsen Reise

nach Iacobi, da sassen wir auff die Esel / vnd ritten gen Rama, nicht weit dauon / kamen wir in ein Dorff / da lieffen Frauen vnd Mannen / jung vnd alt heraus auff eine Höhe / da wir für ober reiten mußten / vnd empfiengen vns mit steinen / worffen an vns / wie man die Hunde außhetzet / das war vnser erst empfahen. Darnach kamen wir gen Rama, das ist eine grosse Stadt gewesen / ist noch viel Kauffmanschafft von guten Früchten vnd andern daselbst / Allda weistete man vns in ein gross Haus / da die Brüder pflegen innen zu liegen / vnd blieben die nacht da / etc. Diese Stadt liegt nicht weit von Ioppen, wird sonst Arimathia geheissen / daselbst ist der Prophet Samuel geboren / hat auch darin gewonet / So ist auch Ioseph von Arimathia aus dieser Stadt gewesen / der den Leichnam des HERRN Christi hat begraben / Matth. 27. Zehendt heist sie Rama, In diese Stadt ist auch der König vnd Prophet Dauid von Gibeon zu dem Propheten Samuel geflohen / da ihn Saul tödten wolte / etc.

Rama hat vorzeiten Ramatha-im Zophim geheissen.

1. Samucl. 1.

Matth. 27.

1. Sam. 19.

Am Sonntag nach Iacobi frühe / nach einer Predige / die vns der Guardian in deutsch vnd latein thete / wie wir vns gegen den Heiden halten solten / ritten wir an die Stadt da der Ritter S. Georg sol entheupt worden sein / Ludia genant / daselbst

In das Gelobte Land.

selbst ist eine schöne Kirche gewesen/die ist zubrochen/
vnd siehet noch am Chor eine hohe Mawern mit
einem Loch/etc. Das ist eine halbe meile.

Darnach ritten wir wider gen Rama, vnd
mussten daselbst harren vnd warten bis auff den
Dienstag nach Iacobi, da ritten wir vor tage früe
hinweg / vnd ritten gar schlechten ebenen weg / bis
auff halben weg zu einem Brünnen / da ruheten
wir / assen vnd trancken / vnd wurden etliche vnter
vns wegen grosser hitze bald ohnmichtig. Nach
Mittage vmb 2. Uhr ritten wir weiter / da erhube
sich grosse Hitze / vnd böser steinigter weg mit ge-
birgen / vnd kamen zum Castel Emahus, so vor al-
ters ein klein Flecklein gewesen / aber gleichwol we-
gen ihrer städtlichen starcken Besung vnter die
Heupstiedte in Iudæa gerechnet worden / daselbst
ist vnser HErr Christus nicht weit von Emahus
Cleophas vnd Luca in eines Pilgrams gestalt er-
schienen / vnd sich gestellet als wolt er weiter gehen /
sie aber ihn nötigten zubleiben / vnd sie in am Broc
brechen erkannten / Lucæ 24. Vnd liegt von Hie-
rusalem schier zwo meilen.

Emahus
heißt auff
deutsch
Mutterstein
ste / oder eine
feste Burg.

Luc. 24.

Darnach ritten wir fort / vnd kamen nach Ve-
sperzeit vmb seigers viere / zu der heiligen Stadt
Hierusalem, da sassen wir für dem Chore von den
Eseln / vnd man weistete vns in die Herberge / da

Hertzog Mo-
brecht Kömo
met gen Hi-
erusalem.

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

der Brüder Spital ist / Die Heiden brachten uns
essen vnd wasser.

Mons Si-
on.

An der Mitwochen Vigilia Vincula Petri,
weist man uns frue den Berg Sion, welcher zu
vnsrer zeit lieget aus der Stadt Jerusalem / gegen
Mittag / Ist der höchste Berg in der Stadt Jeru-
salem gewesen / darauff waren gebawet König Da-
uids Haus oder Schlos Sion, vnd die Oberstadt /
Vnd denn fürete man vns allererst vor den Tem-
pel / da sind vor alters vier Capellen gewesen / die
sind nu zubrochen / vnd hat man vns erslich da-
selbst die heiligen stede außwendig des Tempels
in der Stadt Hierusalem gezeiget / etc. Vnter
andern hat man vns auch gewisset ein Haus / wel-
ches Pilati sol gewesen sein / vnd darin Christus viel-
feltig gemartert worden / etc. In diesem Hause
sitzet noch der Richter zu Hierusalem / etc. Nicht
weit dauon ist Herodis Haus / Nicht weit vom
Tempel ist der Teich Bethesda, da vorzeiten ein
Spitalhaus umbher gebawet gewesen / vnd der
Engel des HERN herab gefaren zu seiner zeit / vnd
das Wasser beweget hat / daselbst hat der HERR
Christus einen Menschen gesund gemacht / der 38.
Jar krank gelegen.

Teich Be-
thesda.

Iohan. 5.

Tempel
Salomonis

Dabey auff der rechten hand ist der Tempel
Salomonis, liegt gegen Orient / denn als die Stad
Jerusa-

In das Gelobte Land.

Zerusalem erweittert vnd gebessert ward / ist auch dieser Tempel Salomonis in seiner vorigen Stadt von den Christen wider gebawet worden / vnd hat eine runde form oder gestalt / sehr gros vnd weit / von grossen Werckstücken vnd aufpolirten Marmelsteinen erbauet / inwendig vnd außwendig mit künstreicher arbeit geziert / vnd oben mit Bley bedeckt / Die Heiden lassen keinen Christen oder Juden / bey verlierung ihres lebens / darein kommen / In diesem Tempel ist der Herr Christus geopfert worden / als ihn der alte Simeon auff die arme nam / vnd sprach : Nunc dimittis Domine seruum tuum, &c.

Luc. 2.

Nicht weit dauon auff der linken handt / weist man das Haus Ioachim vnd Annæ, darein darff kein Christ gehen / Darnach kömpt man an die Pforten / die aus der Stadt gehet / da S. Stefan zusteinigen ist außgeführt worden / Am Berge hinab ist ein grosser Stein / da sol er gesteiniget worden sein / vnd Saulus die Kleider gehalten haben.

Acto. 7.

Ferner auff der rechten handt ist die güldene Pforten / welche jezundt vermauert / vñ kein Christ darzu gehen darff / hat vor alters / als Hierusalem in seinen werden gestanden / das Brunthor geheissen / vnd den Namen von dem Brunnen Siloha gehabt / Durch dieses Thor ist der Herr Christus

Math. 21. auff der Eselin am Palmentage eingeritten / als er von Bethanien kam.

Nach diesen haben wir die heilige Stedte außwendig der Stadt Jerusalem / vnd im Thal Iosaphat gesehen / zum ersten kömpt man zum Fluß vnd Bach Kidron / welcher durch das Thal Iosaphat, zwischen dem Delberg vnd der Stadt Jerusalem hergestossen / war im Sommer gemeinlich trocken / Ober diesen Bach Kidron ist der HERR Christus gangen zu der zeit seines bitteren leidens.

Kidron
bach/
Schwarzer
bach.

Ioan. 18.

Im Thal Iosaphat (also genant / das König Iosaphat selbst da hat pflegen gerichte zusitzen / denn er war ein gerechter Gottfürchtiger König) hat man vns eine grosse gewelbete Kirche geweiht / dar in die Jungfrau Maria nach irem tode sol sein begraben worden / das Grab ist bey 48. Staffeln abwertz in einer kleinen Capellen / das Grab ist von schönen weissen Marmelstein gemacht / noch grösser als das Grab des HERRN Christi / etc.

Delberg.

Vnd wenn man aus der Kirchen des Grabes Mariae gehet / ein wenig zur linken handt / so kömmt man vnten an den Delberg / welcher ein wenig mehr als ein halb viertel einer meilen von Jerusalem lieget gegen der Sonnen auffgang / vnd ein sehr lustiger vnd fruchtbarer Berg gewesen / der viel Olebeume / Palmen / Feigenbeume / Baumwollen /

In das Gelobte Land.

wollen/ vnd andere Edle fruchte getragen/vnd des
Sommers vnd Winters fein grüne gewesen ist/Gethsema-
Vnd wenn man daselbst ein wenig etwan 12. Staf-ne ist ein
Dörfflein
oder Meiers
feln hoch hinan steigt/ weist man den Bilgern ei-hoff gewese
nen hohen Felsen/ für welchem der HErr Christus
drey mal zu seinem himlischen Vater gebetet/ mit Matth. 26.
dem bittern tode gerungen/ vnd blutigen Schweiß
geschwitzet hat / Man weist auch daselbst einen
Stein/ darauff der Engel sol dem HErrn Christo Luc. 22.
erschienen sein / der ihn in seinem bittern Todes-
kampff getröstet hat/etc.

Item/ man weist vns auch die Stadt / an
welchen der HErr Christus von den Jüden sol ge-
fangen vnd gebunden worden sein / dasselbige ort
ist mit steinen vmbgelegt / etc. Nicht fern von dauon ist
der Ort/ da Christus seine Jünger Petrum, Iaco- Marc. 14.
bum vnd Iohannem schlaffende sol gefunden ha-
ben.

Item/ baß herauff am Berge/ liegt aber ein Luc. 19.
größer Stein/ daselbst sol Christus ober Jerusa-
lem geweinet haben/ vnd gesprochen: Si cogno-
uisses, &c.

Förder kompt man auff den Berg / welchen
man nennet Galilæam, da sich Christus seinen
Jüngern hat offenbaret / In das Land Galilæam
aber kan man vnicherheit halben nicht wol kom-

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

men. Darnach gehet man auff den Oleberg / daselbst zur rechten handt / an dem ort / da der HErr Christus ist gen Himmel gefahren / hat die fromme andechtige Keyserin Helena / des Keyfers Constantini Mutter / eine schöne Kirchen gebawet / in runder form vnd gestalt / die ist oben an dem ort / da der HErr Christus sol gen Himmel gefaren sein / offen geblieben / vnd nicht zugedecket worden / wie der heilige Hieronymus anzeiget. Diese Kirchen ist nun mehr zubrochen / vnd darinn siehet eine kleine Capellen / vnd im mittel derselben lieget ein Stein / darauff Christus sol gestanden haben / als er gen Himmel gefaren / In solchen Stein siehet man den rechten Fußerle / etc.

(Die Leutbetrieger zu Hierusalem / werden sonder zweiffel solch Fußerle eingehawen haben / damit sie die frembden Pilger omb jr Gelt betriegen möchten.)

Darnach weist man das Ort / da die zwölff Apostel das Symbolum sollen gemacht haben / etc.

Vnten am Berge zeiget man das Grab Abfolonis, &c. das ist schön vnd gros.

Matth. 27. Nicht weit dauon auff der linken handt / zeigten sie vns das Grab Zacharia, des Sons Barachia, der zwischen dem Tempel vnd Altar getödtet ward.

In das Belobte Land.

Als wir solchs alles besehen hatten / giengen wir mit den Barfüßer Mönchen auff den Berg Sion, da waren vns die Taffeln alle gedecket / vnd herrlich zugerichtet / so stunden die Heiden vor dem Kloster vnd pfiffen vns aus / ob es nu vns zu ehren oder schanden geschach / kondten wir nicht wissen / da haben wir gessen / Vnd hat man vns auch die heiligen Stedte auff dem Berge Sion geweißet / etc.

Zumersten gehet man 13. Staffeln in die Alt- Die heiligen
chen / vnd vnter den hohen Altar zeiget man die stede auffm
stadt / da Christus mit seinen Jüngern sol das Berge Si-
on.
Osterlamb gessen haben / vnd das heilige Sacra-
ment seines Leibs vnd Bluts gesufftet vnd außge-
setzt / Auff der rechten seiten stehet ein Altar / daselbst
sol der HERR Christus den Jüngern habe die Fü-
ße gewaschen / Darnach gehet man auff die lincke
handt durch eine Thür / vnd außerhalb der Kirchen
hinder den hohen Altar / ist eine Capellen gestan-
den / an dieser siell sollen die Jünger Christi nach
des HERRN auffart / den Heiligen Geist empfan-
gen haben / Acto. 2. Vnd so man auß der Kirchen
kommet zu hinderst im Kreuzgang / weisen sie
vns den Ort / da Christus seinen Jüngern vnd
S. Thoma nach seiner Auferstehung erschienen ist /
Iohan. 20. Item / außerhalb des Klosters / da
hat man seine zuhauße geleget / an derselben stadt
sol

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

sol S. Matthias zu einem Apostel erwelet worden/
Acto. I. Nicht fern dauon ist eine gevierte Mauer/
daselbst sol vnser liebe Frau nach dem Leiden Chri-
sti 14. Jar gewonet haben / vnd alda verschieden
sein. Auff den Kirchhoff zeigten sie vns das Grab
S. Stephani.

Nach essens giengē wir widerumb in der Brü-
der Spital vnd ruheten/ Auff den Abendt giengen
wir in Tempel des heiligen Grabes / da weisete
man vns mit einer procession vnd mit brennenden
Kerzen vnd gesang die heiligen siedte im Tempel.

Tempel des
heilige Grabes.

Anno 330.

Anno 1012.

Der Tempel des heiligen Grabes liegt in der
Stadt Jerusalem gegen der Sonnen Niedergang/
vnd ist anfenglich durch den grossen Keyser Con-
stantinum auff das heilige Grab / sehr köstlich er-
bauet worden von Marmelstein / silber vnd Gold/
als aber Calipha der Egiptische Soldan/denselben
Tempel zusidret vnd zubroche/haben in hernach die
Christen durch hilff des Constantinopolitanischen
Keyfers wider gebauet / vnd siehet noch heutiges
tages / hat eine runde form oder gestalt / 37. fuß
weit / vnd ist oben mit Bley gedecket/etc.

Die heiligen
stedt im
Tempel.

Zum ersten giengen wir in vnser lieben Frauen
Capellen / zur lincken seiten ist ein Altar / daselbst
sol das heilige Creutz lange zeit haben gestanden/
dauon noch ein klein stück vorhanden / Nicht ferne
dauon

In das Gelobte Land.

Dauon zeiget man vns den Ort / da S. Helena die
drey Kreuz probiret / vnd als sie das Kreuz Chri-
sti auff einen verstorbenen Menschen geleget / sol
derselbe alß bald wider sein lebendig worden / Von
dannen sind wir in der proces aus gemelter Capel-
len gangen / da haben sie vns geweisset einen grossen
runden Stein / da ist vnser HErr Christus nach
seiner Auferstehung in eines Gärtners gestalt
Mariæ Magdalenen erschienen / da er sprach: Marc. 16.
Maria noli me tangere. Iohan. 20. Förder kömpt man an
einen finstern Ort / hinten in der Kirchen / in ein ge-
welbe oder hölen / in dieses Loch sollen die Jüden
den HErrn Christum gesteckt haben / biß sie das
Kreuz vnd ander ding fertig gemacht / Von dan-
nen sind wir fort gangen in die Kirchen / vnd hinter
den fördern Altar ist eine kleine Capellen / da ward
vns gezeiget der Ort / an welchen die Kriegsknecht
des HErrn Christi Kleider getheilet / vnd vmb sei-
nen Rock das loß geworffen / Darnach gehet man
28. stoffeln hinab / kömpt man in S. Helenen Kir-
chen / vnten in derselben Capellen gehet man noch
12. Staffeln vnter sich / in ein ander Capellen / da
siehet ein Altar / zur rechten handt desselben / sol ge-
melte S. Helena das Kreuz Christi / die Kron / den
Sper vnd die Nagel gefunden haben Anno 307.
Vnd so man aus der Klufft gehet / so kömpt man

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Berg Gol-
gatha oder
Calvarie,
Schedel-
stedt.

zu einem Altar in der Mauer / darunter siehet ein
Stein / auff denselben sol Christus in Pilati Haus
gekrönet / geschlagen vnd verspottet worden sein /
Hernach sind wir zum Berge Caluarie gangen /
darauff der Herr Christus ist gecreuziget wor-
den / ist ein Fels weisser farbe mit rotem vermischt /
vnd liegt 130. fuß vom heiligen Grabe / Da mus
man eine stiegen auffsteigen 13. stoffeln hoch / kom-
met man in eine schöne Capellen / mit schönen stei-
nen gepflastert / vnd die Wende mit Marmelstei-
nen vnd künstreicher geschmützter arbeit gezieret /
Allda hat man auff der lincen hand vns das Loch
gezeiget / darin das heilige Creutz sol gestanden ha-
ben / daran Christus vnser Seligmacher gelitten
vnd gestorben ist / etc. das Loch ist zweyer spannen
tieff / vnd einer spannen weit.

Das heilige
Grab.

Darnach giengen wir hinder in die Kirchen /
da siehet mitten im Tempel eine kleine Capellen /
welche ganz frey lieget / vnd ist vierecket / außwen-
dig mit weissen Marmelstein vberzogen / inwendig
aber ist es ein außgehawener Fels / In diesem auß-
gehawenen Felsen / im hindersten theil / das gleich
wie ein Kämmerlein ist / siehet zur rechten hand an
der wand das heilige Grab / aus Marmelstein ge-
macht / grauer farbe / das ist fast niedrig vnd klein /

In das Gelobte Land.

ein wenig lenger denn einer Klaftern lang (acht fuß lang / vnd drey hand breit hoch) ist eben so lang / als das gewelbe oder Kämmerlein / darin es stehet / Vnd ist mit Marmelstein ganz beleet / das man nichts dauon hatwenkan / Es kan kein tages liecht hinein fallen / weil kein Fenster darein gehet / sondern es hangen stets Lampen / Liecht vnd Kerzen ober dem heiligen Grabe / die darinnen brennen / Vor der Thür des Heiligen Grabes lieget der Stein / darauff der Engel zur zeit der Auferstehung Christi sol gefessen haben / da er sprach : Wen suchet jr ?

Additio.

(Hie ist zumercken / das Grab / welches man heutiges tages zu Hierusalem weiset / ist nicht das rechte Grab / darinn der HErr Christus gelegen / Denn das heilige Grab ist von den Heiden etlich mal verunreiniget vnd verwüestet worden / Insonderheit hat dasselbige Casanus der Tarnern König im Jar nach Christi Geburt 1246. ganz vnd gar zubrochen / vnd mit einem grossen zorn vnd eiffer zertrümmert / das Grab aber / das man jetzt zu Hierusalem weiset / haben die Mönche hernach wider gebawet / etc.)

Nach dieser procession blieben wir dieselbe Nacht im Tempel vnd beichten / des Morgens empfiengen wir alle das heilige Sacrament / Nach dem Ampt giengen wir in der Brüder Spital / as-

Hertzog Albrechten zu Sachsen Reife

sen vnd ruheten / Nach der Vesper giengen wir widerumb in Tempel / da schlugemein Gnediger Herr Hertzog Albrecht zu Sachsen / etc. vnser etliche zu Rittern / der waren bey Siebenzig / im heiligen Grabe / vnd blieben die Nacht aber im Tempel / Vnd das war am tage Peter Kettenfeyer.

Hertzog Albrecht schleger Ritter im heiligen Grabe.

Auff den Morgen / welchs war der tag Stefani / lies man vns aus dem Tempel / vnd giengen wider in der Brüder Spital / Vmb Vesperzeit machten wir vns auff / vnd ritten gen Bethlehem Ephrata, darin der Herr Christus geboren ist / liege andert halb meilen von Jerusalem gegen Süden auff einen hohen Berge / vnd hat den Namen von der fruchtbarkeit des Landes / denn sie ist sehr Kornreich gewesen / David ist zu Bethlehem zum Könige gesalbet worden / etc.

Bethlehem heist Brot haus.

1. Sam. 16.

Ein viertel einer meilen von Bethlehem gegen Mittage / hat gestanden der Thurm Eder / Bey diesem Thurm Eder / sollen die Engel den Hirten die fröliche Botschaft bracht habe / das der Herr Christus geboren were / vnd zu Bethlehem in der Krippen lege / Derwegen ist aus diesem Thurme hernach eine Kirche gebawet / vnd Angelus ad Pastores geheissen / diese Kirche stehet noch heutiges tages. Nahe bey Bethlehem ist die wohnung des Propheten Elia gewesen / da zeigt man auch die Stade /

Thurm Eder.

Lutherus schreibet hienon in Genesi.

In das Gelobte Land.

Stadt/da der Engel Habacuck mit den essen bey dem
schoppen gen Babilon zu Daniel fürere.

Ein viertel einer meilen von Bethlehem lieget
Rachel / des Patriarchen Jacobs liebste Haus-
frau / begraben / dertwegen er auff ihrem Grabe
ein Grabmal auffgerichtet / nemlich 12. steine / die
sehen noch heutiges tages zu der rechten handt/
wenn man von Jerusalem gen Bethlehem gehet.

Vnd als wir gen Bethlehem kamen / hat man
vns alle miteinander in einer procession, in vnser
Frauen Kirchen gefüret / Diese Kirchen/ so lustig
vnd schön ist / hat die Keyserin Helena / des from-
men Keyfers Constantini Magni Mutter gebauet
/ an dem ort / da der Herr Christus von der
Jungfrauen Maria auff diese Welt geboren / vnd
liegt am ende der Stadt Bethlehem gegen der
Sonnen auffgang / Vnd ist von Marmelstein
mancherley farben so köstlich gebauet / das man
ires gleichen schier in der Welt nicht findet / vnd ist
oben mit Bley gedecket / etc. Man hat vns aber
erslich in Kreuzgang gefüret / vnd als man gehet
auff die lincke hand / abwärts bey 20. Staffeln/
zeigte man vns die Stadt / da S. Hieronymus 66.
Jar gewonet / vnd daselbst die heilige Biblia aus
Hebraischer in lateinische Sprach transferiret
hat / Es ist ein finster Gewelbe / Sol auch daselbst
gestor-

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

LUC. 2.

gestorben / vnd der Körper gen Rom gefüret worden sein / etc. Aus dem Kreuzgang kömpt man in die Kirchen / da weist man neben dem hohen Altar das ort / da das Kindlein Jesus sol beschnitten sein.

Darnach gehet man 10. stoffeln in eine Klufft / da ist eine schöne lustige Capellen / mit Marmelsteinen besetzt / Zu nechst auff der lincken hand stehet ein Altar / darunter ist auff der Erden ein Loch / sol das ort sein / da Christus von der Jungfraw Maria geboren worden / In dieser Capellen auff der rechten hand / neben demselben Altar gegen ober ist die stadt der Krippen / darin der Herr Christus gelegen / etc.

Darnach weist man eine stadt im Gewelbe / da die unschuldigen Kinderlein / so Herodes hat erwürgen lassen / sollen begraben liegen / etc.

Diese Kirchen haben die Mönche von Monte Sion innen / sind auch sonstien mehr glauben darinnen.

Vnd nach dem wir die heiligen stadt vnd orter daselbst besuche hatten / blieben wir die Nacht zu Bethlehem / etc.

LUC. 1.

Am Sonnabend frühe ritten wir auff das Gebirge zu dem Hause Zachariae, dahin Maria zu Elisabeth ihrer Numen auff das Gebirge sol gangen sein. Ist von Bethlehem eine deutsche meile.

Am

In das Gelobte Land.

Am Berge ist ein Born / das sol die siede sein /
da Maria die Mutter Christi / vnd Elisabeth ihre
Mutter einander begegneten / vnd sich lieblich em-
pfingen / vnd Maria das Magnificat gesungen.

Darnach ritten wir widerumb nach Hierusa-
lem / vnd auff halben wege kamen wir zu einer schö-
nen Kirchen des heiligen Kreuzes / Diese haben die
Armenier innen / wir kamen aber auff den Abend
gen Hierusalem / in der Brüder Spital / vnd blie-
ben die Nacht im Tempel / Volgenden tags aber
giengen wir vmb 3. Uhr wider in vnser Herbrige /
vnd blieben denselben Tag vnd Nacht darinnen.

Am Montage giengen wir in das Thal Sylo-
ha, da ist der Brunnen Syloha tieff in der Erden /
etc. Bey diesem Brunnen hat sich gewaschen / der
Mensch der blind von Mutter leibe geboren / wie
ihme der Herr Christus befohlen hatte / vnd ist se-
hend worden. Brunnen
Syloha.
Iohan. 9.

Hernach kömpt man zu einem Baum / mit stei-
nen vmbgelegt / nicht weit von Jerusalem / gegen der
Sonnen auffgang / jenseit dem Oberg bey dem
Brun Kugel / zu dem Begrebnis des Propheten
Esaia, welchen der Gottlose König Manasse mit
einer hölzern Segen von einander schneiden lies. S. Hierony
mus schreie
bet auch das
von.

Ferner kömpt man auff den Blutacker Hakel-
dama genant / der für die dreissig Silberling er-
kauft Blutacker
Hakeldama.
ma.

kaufft worden/dafür Christus war durch Judam
berrathen.

Bethania,
heißt ein
Grauchhaus.

Darnach sind wir gen Bethanien geritten/ es
lieget aber dieser Flecken schier eine halbe deutsche
melle von Jerusalem / da zeigt man erslich Mari-
en Magdalenen Haus / das ist zubrochen/ vnd sie-
hen noch die Mauern da / darnach kamen wir zu
Marthen Haus / da sie sol gewonet haben / ist eine
Kirchen hin gebawet / Vnd nicht weit von derselben
Kirchen stehet eine Capellen/ darin weist man vns
das Grab / da der Herr Christus Lazarum vom
tode sol erwecket haben/ vnd dasselbige Grab ist mit
Marmelsteinen umbzogen / etc. Vnd ehe man zur
Kirchen kompt / weist man den Stein/ der vber La-
zari Grab sol gelegen haben.

Johan. II.

Vnd nach deme wir solches besichtiget hatten/
vieten wir widerumb gen Hierusalem/darumb das
wir nicht kondten zum Jordan kommen / welcher
von Jerusalem 7. deutscher mellen lieget/die Heide
wolten vns dahin nicht beleiten / sie besorgten sich
feindschafft/etc. Man fürete vns aber noch einmal
durch das Thal Josaphat in vnser lieben Frauen
Kirchen zu irem Grabe / darnach durch die Stadt
an etliche heilige stedte / vnd denn für den Tempel/
vnd in der Brüder Spital / da lagen wir die
Nacht.

In das Gelobte Land.

Am Dienstag frühe wol 5. Stunden vor tage/
waren wir bereit / vnd ritten hinweg / das wir für
der Sonnen auffgang wol halb zum Borneu ka-
men / davon oben geschrieben stehet / vnd auff den
Mittag kamen wir auff einen Ring vnter etliche
Olebeume / da assen wir / Darnach ritten wir fort
gen Rama, das wir umb Vesperzeit hin kamen / da
zeleten die Heiden vns abermal in die Herbrige/
darin wir ober nacht lagen / Vnd die Heiden tru-
gen vns essen vnd wasser zu / Am der Miwochen
Donati mussten wir da bleiben / etliche er reichung hal-
ben / so der Patron vnd die Heiden wegen des Esel-
geldes miteinander hatten.

Donnerstagnach Donati weren wir fast ger-
ne hinweg gewesen / vnd baten die Gleitsleute vns
zufertigen / da hatten die Heiden newe Mehre be-
kommen / es weren zweene Könige vnter inen / die
wolten sie zuvor vnter vns suchen / vnd von den Pa-
tron Busse fordern / das er ein solches verschwie-
gen hette / doch wurden die sachen also beteidiget
vnd verglichen / das der Patron dem Capitaneo
drey Scharlachröcke vnd etliche Gilden schencken
solte / Wir verhieschen auch vnsern Gleitsleuten et-
liche geschencke zuthun / das sie vns weg solten helf-
fen / Den tag ward ein geschrey von etlichen Ma-
malucken / die wolten in vnser Herbrige gewalt
L oben/

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

oben / also das man das Thor für jnen musie zu-
rigeln / das vns lange nichts ward zuessen zuge-
tragen.

Am Freitage / da sie das Geschencke von vns
hatten eingenommen / musie ein jeglicher zween
Ducaten Eselgelt geben / so hatten vns zuvor / wenn
wir ritten / die Eselnechte genötiget / das vnser ei-
ner mehr denn 1. Ducaten geben musie / Umb Be-
sperszeit ritten wir hinweg / vnd kamen zu dem vor-
geschriebnen Dorffe / da lieffen vns abermal / Man
vnd Weib / jung vnd alt entgegen / worffen vns mit
steinen / schlugen / vnd namen vns die Secte / worf-
fen auch vnser etliche von den Eseln / vnd waren so
beitzig auff vns / das jnen kein Gleitsman weren
kondte / lieffen vns auch weit nach / so waren die
Esel faul / das wir jnen nicht entcritten kondten /
Also kamen wir gen Iaffa oder Ioppen gar auff den
Abend / da bracht mein gnediger Herr abermals
mit geschenecken zuwegen / das Seine F. Gnade mit
den fürnehmsten ward vbergefüret / da wurden wir
alle fro / das vns der allmechtige Gott vnsern Für-
sten so gnediglich behütet / vnd von den grausamen
Heiden erlöset hatte / doch ward es finster / das vn-
ser noch bey vierzig die Nacht müssen zu Iaffa blei-
ben / doch fürete man vns am Sonnabende Lau-
rentig gar vber / da weren wir gerne weg gewesen /
so hat

Ioppen.

In das Gelobte Land.

so hatten die Heiden noch vnsern Patron bey sich
etlicher teiding halben / vnd wolten ihn nicht in die
Galeen lassen.

Am Sonntag frue nach Laurenti furen zwo
Barcken mit Galioten in iren Harnisch hinüber
an das Land / so stunde der Patron zum griffe / also
das die Galioten den Patron mit wehrhafter
Handt in das Schiff brachten / vnd schlugen der
Heiden viel wunde / Wir alle geredeten dem trozi-
gen Bösewicht (ist der Heiden Gleitsman gewest)
ein Franckgelt / der es wol verdienet hette / vnd wol-
ten ihm 50. Ducaten schencken / solche musse er in
diesen lermen auch entberen / Also lies mein gne-
diger Herr Herzog Albrecht sein gros Hauptpa-
nier auff die Galeen machen / vnd sungen das Te
Deum laudamus.

Am selbigen Sontage auff den Abend furen
wir hinweg in Gottes namen / vnd liessen die vn-
trewen Heiden sauer hernach sehen / wer lust dar-
zu hat / der komme wider / Denselben Abend starbe
ein frommer Ritter / hies Otto von Schidungen /
den warff man in das Meer / Gott sey ihm gne-
dig / Vnd hatten nicht guten Wind / so war das
Meer fast ungesüüm vnd wütende / kamen demnach
am Freitag vor Assumptionis Mariæ, gen Cypers
pern vor Salina zeitlich auff den Abend.

a. d. R.
F. N. R. 100

† Otto von
Schidungen

Cypers

† Hans von
Bernstein.

Alhier bey Cypem ist auch Hans von Bern-
stein gestorben.

Königin in
Cypem lest
Herzog Al-
brecht emp-
pfahen.

Die Königin in Cypem schicket ihre Rätthe
zweene redliche Ritter zu meinem gnedigen Herrn
Herzog Albrechten / vnd lies Seine F. Gnaden
mit viel Ehrerbietung empfaben / vnd etliche Die-
ner anbieten / die S. G. zur notdurfft auff dem
Schiffe brauchen solte / die dem mein Gnediger
Herr zum theil annamē / vnd blieben da bis auff
Assumptionis Mariæ, da furen wir in der Nacht
hinweg / vnd war das Meer fast ungestüm / vnd
man musse vber den Euulff / vnd ist auff dem ganzen
wege / keine sorglicher Reise denn diese / etc. also das
wir erst Decollationis Iohannis gen Rhodis ka-
men / Der Großhochmeister daselbst schickte bey
30. Ritter an das Meer / vnd lies meinem Gnedi-
gen Herrn Herzog Albrechten empfaben / vnd
herrlich auffnehmen / vnd in ein schön Haus weisen /
welchs er mit Deppichten vnd Betten hatte schön
zieren vnd zurichten lassen / Mein Gnediger Herr
gieng auch auff das Schlos / da came der Hoch-
meister auffm Schlosse selbst zu meinem Gnedigen
Herrn.

Colff.

Rhodis.

Hochmeister
St. zu Rhodis
lest Herzog Albrecht
ehrlich
empfaben.

Am Sonnabend Vigilia Egidij, schickte der
Hochmeister meinem Gnedigen Herrn sein Ge-
schencke / nemlich zwo stangen mit Hünern / Rep-
hünern /

In das Gelobte Land.

Hünern / Hasen / Tauben / Ziegen / Brot vnd
Wein / auch sonst in andere essende Speise.

† Am selbigen Sonnabend starb Bernhard von Bernhard
Schonberg / dem Gott gnade / am Sonntag begrub von Schon-
man ihn in das Kloster Augustini, vnd ward auff berg stirbt
dem Schlos vnd in allen Kirchen ehrlich begange / zu Rhodis.
Es ward auch Conradt von Ammendorff da be- Conradt von
graben / vnd allen Brüdern so auff dem wege ge- Ammens
storben waren / lies mein Gnediger Herr alda be- dorff.
gegnuß halten. (Dem da-
mals Bepo-
stischen
branch
nach.)

Montag nach Egidij, furen wir da hinweg/
der Patron verhiesch meinem Gnedigen Herrn/
weiter also lang in Sypern gelegen were / nicht gen
Candiam zuffaren / welchs mein Gnedigster Herr
also von ihm annahme / aber die Gallioten giengen
offte für S. J. G. vnd baten / das er gen Candi-
am faren wolte / denn jr grosser handel am meisten
da were zuuertreiben / mein Gnediger aber wolte
nicht / vnd furen nach Madunia. Wir haben offte
zwischen Candia vnd Madunia etwas / so eine ge- Madun.
stalt wie Fische / in der lufft fluchen gesehen / die Gal-
liotten berichten vns / es weren Fische / aber mein
Gnediger Herr wolte es nicht gleuben / biß so lang
man ihme solche Fische / welche flügel haben / ge-
schencket hat. Flupide
Fische

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Metone
oder Ma-
dun.

Heinrich
Buzman.

Am Sontage Vigilia Natiuitatis Mariæ,
sind wir umb Vesperzeit gen Madun kommen / In
† derselben Nacht ist gestorben Heinrich Buzman/
meines G. Herrn negster Diener / denselben lies
mein Gnediger Herr so lange liegen / bis wir gen
Madun kamen / da begruben wir ihn / Gott sey sine
vnd vns gnedig.

Corlin.

Dienstag nach Natiuitatis Mariæ, sein wir
in der Nacht gefaren / vnd haben gar bösen Wind
gehabt / der vns verschluge / das weder der Patron
noch niemandt wusse / wo wir weren hin kommen/
vnd furen irre / kamen aber am Montag Exulta-
tionis Crucis gen Corlin, daselbst kamen zwo Ga-
leen mit redlichen Rauffleuten zu vns / die wolten
gen Alexandriam faren / vnd giengen zween Ca-
pitänier zu meinem Gnedigen Herrn / empfiengen
Seine Gnade / vnd sagten / wie zu Venedig das
gemeine geschrey / vnd darumb gros betrübniß we-
re / als solten S. F. G. mit alle den seinen von den
Heiden gefangen / vnd gen Alkayr gefüret worden
sein / Da waren auch Niderlendische Herrn / von
Engellandt / Neilandt vnd andern Landen / die ge-
segneten meinen Gnedigen Herrn / vnd erboten sich
mit großmütiger demut fast hoch.

Am Donnerstag nach Exultationis Crucis,
sind wir von Corlin weg gefaren / vnd haben alda
Eberhard

In das Gelobee Land.

Eberhard von Brandenburg Franck hinter vns gelassen/ vnd hatten bösen Wind/der vns lange auffhielt/ das wir am Sonntage Michaelis gen Corfula Corfula. kamen / da lagen wir stille bisz auff den Dienstag nach Michaelis/ Am selbigen Dienstag furen wir hinweg mit guten Wind / bisz auff die Mitwochen/ lies sich der Patron eines Ungewitters bedüncken/ vnd fure wider meines Guedigen Herrn vnd vieler der trefflichsten Brüder willen zwischen zweene Berge / vnd ankerten daselbst an / In derselbigen Nacht kam ein solch gros Ungewitter / Wind vnd Ungewitter. grosser Regen / das vnser zweene grossen Ancker ter. zubrachten/das der Patron vnd Kommeten sagten/ so wir weren auff den hohen Meer gewesen / vnd Gott vns nicht sonderlich behütet hette / weren wir alle verdorben/Lagen also die ganze Nacht in grosser sorg vnd fehrlichkeit / bisz auff den Donnerstag nach Mittage furen wir hinweg/vnd dorfften nicht gen Parenz / sie sagten es stürbe da / vnd furen also gen Kabin.

Freitag nach Francisci kamen wir gen Ka- Kabin. bin/ist ein fein Stedlein / gehöret den Benedigern/ vnd hatten einen von Parenz / der vns den weg weisete / Im selbigen Stedlein luden die Galioten oder Galeenleute viel Wein.

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Venedig.

Am Sonnabend nach Francisci vmb Vesperzeit kamen wir in die Pforten gen Venedig / des worden wir alle erfreuet / vnd sungen Te Deum laudamus, da kniete der Patron für meinem Gnedigen Herrn / vnd lies S. J. Gnade bitten / da er in auff dem wege erzürnet hatte / das Seine Gnade ihm solchs vergeben / vnd nicht in vngnaden bey der Herrschafft zu Venedig bringen wolte / Er hoffte / er hette Seine J. Gnaden nun aus aller fehrlichkeit ohne schaden wider an die ort gebracht / von dannen er gefaren / Wir alle waren nicht vngeneigt / das S. G. die vngunst von ihm gewant hette / Aber mein Gnediger Herr war hartmütig / vnd meinete / sie würden der sachen wol geschieden / er wolte ihm das Gut / so er ihm bewiesen / wol nachsagen / desgleichen auch das böse / doch wurden die sachen ein wenig geglimpffet / etc. Mein Gnediger Herr vnd wir alle eilten gar sehr aus der Galeen / vnd wurden gar fro / das wir ein mal von den Wasser kamen / achteten gar wenig was wir in der Galeen liessen.

Venediger
empfaben
Herzog Al-
brechten.

Die Venediger aus den Senat empfiengen meinen gnedigen Herrn von des Herzogen vnd irentwegen / vnd schenckten Seinen J. Gnaden Confect / Zucker / Würk / Kerzen / Liecht vnd ander ding nach irer gewonheit / Der Herzog von Venedig

In das Gelobte Land.

big schickte Gentilones gar geleerte Männer aus dem Rhat zu meinem Gnedigen Herrn Herzog Albrechten / vnd lies Seine F. Gnad noch einmal freundlich empfaben / vnd anzeigen / das er gerne selber zu S. G. kommen wolte / so irreten in jekund Erhnen / so er genommen / mit hoher bitte / Seine Liebe wolten nicht mißfallen darob tragen / er hette seiner L. ein haus derselben fürslichen werde gemess zurichten lassen / Darcin wolte S. L. kommen / vnd mit den seinen drinnen liegen / als dem wolte er zu seiner Liebe auch kommen / vnd sich freundlich mit ihme bekennen vnd vnterreden / Darauff ließ mein Gnediger Herr durch Doctor Wellerstadt also antworten / Er were jekund von einer fernen Reise kommen / vnd hette sich mit den seinen abgerissen / das er also gar vngeschickt were zu S. Liebe zukommen / er hette allhie im winckel eine Herbrige / darumb das er einig were / aber so bald er sich mit den seinen wider bekleidet hette / wolte er gerne zu S. L. gehen / vnd sich freundlich mit jme vreden vnd bekennen.

Doctor
Wellerstadt.

Am Sonntag gieng der Herzog sampt den ganzen Senat zu Venedig zu meinem Gnedigen Herrn vor seine Herbrige / Mein G. Herr gieng inen vor die Herbrige entgegen / vnd empfiengen sich ganz freundlich / stunden also auff der Gassen

Herzog vñ
Senat zu
Venedig /
gehet zu Her
zog Albrech
ten vor seine
Herbrige.

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

beyeinander mit viel Ehrerbietung / der Herzog von Venedig war ein lange Person.

(Damals gewöhnliche Päpstliche brauch nach.)

Am Freitage lies mein Gnediger Herr den verstorbenen Brüdern zu S. Marx begengnis halten / dabey waren die Gentilones aus dem Rath alle / Als solches verrichtet / füreten sie meinen G. Herrn in ire Schatzkammer / vnd zeigten ihm den Schatz / welcher von Edlen steinen / Golt vnd Perlen also köstlich / das er an kein Gelt zu schlagen ist / So haben sie von Schmaragden / Demanten vnd Türckissen / grosse Schalen / daraus man trincket / Es ist nicht zuschreiben / was vor köstlichkeit in derselben Kammer vorhanden ist / Darnach gieng mein Gnediger Herr zu den Herzogen / So erbot sich der Herzog vnd Senat gegen meinen Gnedigen Herrn allweg fast hoch / vnd schenckten S. F. Gnaden zu vier malen solche geschencke / als zuuor gemeldet ist / etc.

Herzog Albrecht zehet gen Padua.

Mein Gnediger Herr sure auch gen Padua, vnd besahe die Stadt / die ist gar gros / vnd gehöret auch den Venedigern / die Bürger theten Seiner G. auch geschencke / etc. Wir lagen aber zu Venedig bis auff Calixti, schickten vns Pferde vnd Kleidung.

Am Montag Calixti, sure mein Gnediger Herr gen Moistres, vnd sassen auff die Pferde.

Dienstag

In das Gelobte Land.

Dienstag nach Calixti reit Seine Fürslich Gnaden gen Thersis, eine gute Stadt der Benediger.

An der Mittwoch Galli, ritte Seine F. Gnade gen Ischerzell/ eine Stadt der Benediger.

Dornstag nach Galli, reit S. F. Gnade gen Spremberg/ eine Stadt/ ist auch der Benediger/ Die Benediger liessen meinen Gnedigen Herrn durch ihre Land geleiten.

Freitag nach Galli, ritten wir gen Beuschelndorff/ gehöret auch den Benedigern/ da kame uns Botschafft/ wie der Türcke dem Bischoffe von Bamberg in Kärnthén were in sein Land gefallen/ vnd alle Leute/ so vmb die Stadt sassen/ flohen in die Stadt/ Mein Gnediger Herr schickte Boten aus/ vnd lies besehen/ ob ihme also were/ da waren die Türcken gleich den tag zuuor in des Bischoffs von Bamberg Lande zum Arnstein vnd Falckenmarck gewesen/ vnd das gar außgebrant/ auch sonsten daselbst/ vnd in des Keyfers Lande gar grossen vnseglichen schaden gethan/ weren wir fortgezogen/ so weren wir den Türcken gleich in die hende kommen/ musien dertwegen drey Nacht zu Beuschelndorff bleiben/ bisz uns Botschafft kame/ das der Türck hinweg were.

Türcken
streiffen ins
Kerckens

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Am Montage der eilff tausent Jungfrauen/
ritten wir hinweg in die Clausen / ist auch der Be-
nediger.

Dienstags nach den 11000. Jungfrauen / rit-
ten wir gen Walfargeth / ist des Bischoffs von
Bamberg / da gehet der Benediger geleit aus / vnd
kamen des Bischoffs aus Kärnthen Diener / vnd
namen vns auff / da kereten der Benediger Diener
vnd Geleitfleute wider vmb.

Villach.
Am der Mitwochen Seuerini, reit mein Gne-
diger Herr gen Villach / ist ein fein Stedlein / ge-
höret dem Bischoff von Bamberg / da kamen des
Keyfers Amptleute zu vns / vnd sagten vns viel
grosses jammers von den Türcken.

Dornstag nach Seuerini, ritten wir gen S.
Weit / gehöret dem Keyser / da beleiteten vns des
Keyfers Amptleute.

Freitag nach Seuerini, ritten wir gen Frix-
sach / Vnd den Sonnabend Vigilia Simonis &
Iudæ gen Hundsmarck / Sontag nach Simonis
vnd Iudæ, gen Knittelfeldt / Montag darnach gen
Pruck an der Muer / Den Dienstag gen Kron-
berg / da lies mein Gnediger Herr mit vielen die
Bärte abnemen / Mitwoch gen Wien / da hat die
junge Keyserin bey 50. Pferde hingeschicket mei-
nen G. Herren zubeleiten.

Am

In das Gelobte Land.

Am Donnerstag Vigilia omnium Sancto-
rum, ritt mein Gnediger Herr gen der Newstadt/
vnd als wir noch eine viertel Meilweges von der
Stadt waren / daritt ihm Erzherzog Maximili-
an mit vielen seinen Hoffleuten entgegen / vnd emp-
pfienge sich beide auff den Pferden ganz freunde-
lich / ritten also miteinander fort auff vier Arm-
brustschuß weit von der Stadt / Da warte des
Keyfers Tochter mit drey gülden Wagen / vñ stun-
de mit ihren Jungfrauen vor den Wagen / Also
stieg mein Gnediger Herr von seinem Ross / vnd
gieng sampt Erzherzog Maximilian zu der jun-
gen Keyserin / vnd empfiengen sich vntereinander
freundlich / So waren auff dem Felde zwey bar-
kenner / vnd ein bar Stecher / die ranen vnd sta-
chen / ritten also miteinander in die Stadt / da be-
leitete mein Gnediger Herr mit alle den seinen den
jungen Keyser sampt seiner Schwester auff die
Burch / da wolt ihn der junge Keyser wider beleit-
ten / aber mein Gnediger Herr wolt es nicht zulaf-
sen / da beleitete ihn das Hoffgesinde gar in die Her-
brige / Vnd der Keyser schicket meinem Gnedigen
Herrn Habern vñ Wein zum geschenke in die Her-
brige / etc.

Hertzog Al-
brecht wird
von Keyser
Fridrichs
des 3. Sone
Maximilian
no ehrlich
angenomen
vnd empfan-
gen.

Keyser Fris-
derich 3. war
Hertzog
Albrechts
Mutter
Bruder.

Am Sonntag nach omnium Sanctorum,
legte der Keyser eine Hoffjungfrau ehlich bey / vnd

Beylager.

Herzog Albrechten zu Sachsen Reise

Abzug!
bate meinen G. Herrn mit allen seinen Graffen/
Herrn vnd guten Leuten zur Hochzeit / da assen
wir alle zu Hoffe / vnd ward vns gülich gethan.

Montag nach omnium Sanctorum, am
Hochzeit tage / assen mein Gnediger Herr abermals
mit allen seinen guten Leuten zu Hoffe / da ward
meinem Gnedigen Herrn zu rennen angebotten /
vnd G. G. rante mit Herrn Sigmunde Brü-
schencken / des gleichen rante mein Gnediger Herr
Graff Wilhelm von Henneberg / Item der Graff
von Mansfeldt / vnd der von Zigelheim / Die jun-
ge Keyserin schenckte nach solchen Rennen meinem
Gnedigen Herrn einen schönen Span vnd ander
Gaben mehr / Mein Gnediger Herr gieng zu der
jungen Keyserin / vnd brachte selbst mündlich etliche
gewerbe an ihre Gnaden / was nun das gewesen /
hat sie zu nichte nein gesagt / auch mein G. Herrn
so hoch vnd ehrlich empfangen / vnd so gnediglich
sich gegen ihme erzeiget / als jemals einem Fürsten
widerfahren / Da nun mein Gnediger Herr weg
reisen wolte / schenckte die junge Keyserin G. Gna-
den sieben vergülte schöne verdeckte Köpffe / so
schenckte der junge Keyser ihm drey hübscher Heng-
ste mit reinem gerethe.

Herzog Al-
brecht rens
mit me G.
ren Br.
schencken.

Am Abend vor Martini, reit mein Gnediger
Herr

In das Gelobte Land.

Herr gen Honfeld / lies uns die junge Keyserin mit 300. Pferden beleitten.

Sontag Vigilia Martini, gen Milck / ein schön Kloster / lies uns die junge Keyserin abermals mit 300. Pferden beleitten / Alda schenckte der Abt meinem Gnedigen Herrn Fische und Habern. Den Montag Martini ritten wir gen Umbstedt. Dienstag nach Martini gen Ebelzberg / mit des Keyfers Hoffleuten beleitet. Mittwoch nach Martini gen Bemberbach / gehört den Graffen von Schaumberg / da ritt uns der eine Graff entgegen / thaten uns sonst keine Ehre.

Dornstag nach Martini, ritt mein Gnediger Herr gen Scherdinge / gehört Ludwig zu Baiern / ^{Scherdingen} welcher meines Gnedigē Herrn Herzog Albrechts Schwester Freiwlein Margreten zum Gemahel hat / da ward mein Gnediger Herr angenommen / und ihm ganze außrichtung gethan. Den Freitag gen Brunaw / ist auch Herzog Ludwigs / ward uns gleichfalls ganze außrichtung gethan. Den Sonnabend gen Burekhausen / und als wir kamen auff einen weg von der Stadt / da stunden ^{Herzog Albrecht ward von seiner Schwester der Herzogin in Baiern ein empfänggen.} auf einer Wiesen / meines G. Herrn Schwester / Herzog Ludwigs zu Baiern Gemahel / auch Herzog Georgen von Baiern Gemahel / eine geborne Königin von Polen / mit vielen Jungfrauen vor-

den

den Wagen / vnd bey jnen Herzog Georg selbst / die
warten auff meinen G. Herrn / Also funde mein
G. Herr mit sampt Graff Wilhelmen vnd andern
von den Pferden abe / vnd giengen zu beiden seitten
mit viel schönen Ehrerbietungen zusamen / dar-
nach ritten sie miteinander in die Stadt / füreten
meinen G. Herrn auff das Schlos / tankten vnd
waren frölich / blieben den Sontag vnd Montag
alda stille liegen / vnd worden meinem G. Herrn
zwey hübscher Span geschencket.

Dienstag Elisabeth / reit mein G. Herr gen
Nawenmarck / vnd hat vns Herzog Georg von
Beiern begleitet / vnd ganze außrichtung gethan.

Landshut.

Mitwoch nach Elisabeth ritt wir gen Landshut /
daselbst vns Herzog Ludwig seine Hoffleute
entgegen geschicket vnd annemen lassen / zogen also
auff das Schlos / vnd alda den Dornstag verhar-
ret / Herzog Ludwig war etwas schwach / vnd lag
in der Stadt / Da gieng mein G. Herr Herzog
Albrecht zu ihn / vnd waren frölich miteinander /
Beide Fürsten Vater vnd Sohn schencketen mei-
nem G. Herrn zweene schöne Hengste.

Freitag nach Elisabeth reit mein G. Herr gen
Tanquit / vnd Herzog Georg begleitet meinen G.
Herrn wider heraus / etc.

Den

In das Belobte Land.

Den Sonnabend sind wir gen Regensburg Regens-
ankommen/da ist der Bischoff von Eichstede zu uns ^{Spurg.}
kommen/und schenckte meinem Herrn etliche Mar-
nisch. De Sonntag ge Lengensfelt/da hat uns Her- Lengfelt.
zog Albrecht von München ganze außrichtung
gethan. Am Montag Katharinae gen Amberg/ Amberg.
da ist uns Herzog Philip entgegen geritten/ und
meinen G. Herrn auff das Schlos gefüret/ alda
samt seinem Gemahel mit meinem G. Herrn
ganz frölich gewesen/ und haben den Dienstag da
verharret/ist alda Herzog Otto von Neuenmarck
zu uns kommen/ tankten und waren frölich/ etc.
Herzog Otto und Herzog Philips schenckte jeg-
licher meinem G. Herrn einen schönen Hengst/ und
die Herzogin einen schönen Span / und schieden
freundtlich voneinander / und ritten die Mittwoch
gen Vilseck/ und hat Herzog Philips uns begleitet/
und ganze außrichtung gethan.

Dorstag nach Katharinae, ritten wir gen
Rempten in der Pfalz/ dahin hat Herzog Ernst
seine Hoffleute geschicket uns zubeleiten / Der
Pfalzgraff het uns außrichtung.

Freitag Vigilia Andreæ gen Wonsidel / lies
uns der Marggraff mit vielen Hoffleuten vñ Fra-
banten geleiten/den man besorgte sich vor dem von
Plawe/der Marggraff lies uns außrichtung thun.

Hertzog Albrechten zu Sachsen Reife

Hertzog Albrecht wird von seinem Bruder des Churfürsten Hertzog Ernst freundlich empfangen.

Am Sonnabend Andree, ritten wir gen der Elbnitz / da reit Hertzog ernst von Sachsen meinem Gnedigen Herrn entgegen / stiegen zu beiden seitten von den Pferden / vnd empfiengen sich wie beschloßnen armen freundlich vnd brüderlich / Da wurden wir beiderseits des zusammen kommens hoch erfreuet.

Zwickaw.

Sontag nach Andree, ritten wir gen Zwickaw / da giengen alle Priester / Mönche vñ Schüler / Rathsherrn vnd gemeine der Stadt / auch Frauen vnd Jungfrauen / Seinen F. G. mit einer löblichen Procession entgegen / vnd empfiengen dieselbe mit den löblichen gesange Te Deum laudamus, das hörete ich lieber / denn zuvor nie keines / so wir auff der Reife zum heiligen Lande sangen / Fürten also mein G. Herrn mit denen die von Zwickaw waren außgeritten / in die Kirchen zu unser lieben Frauen / vnd beleiteten G. G. mit vns ein / da ward vns eines rockes wermer denn zuvor / Gott sey lob.

Kempnitz.

Dienstag nach Andree, ritten wir gen Kempnitz / vnd kamen ganz spat in die nacht dahin / So waren alle Priester vnd Schüler vor der Stadt gewesen / biß sie die nacht abgetrieben hatte / Dann mein G. Herr hinein rit / waren auff den Gassen vnd in den Heusern mehr denn 400. feuer vnd

In das Gelobte Land.

und Liebe / zu anzeigung einer sonderlichen freude
meines Gnedigen Herrn zukunfft.

Mittwoch nach Andreæ, ist Seine F. G. gen Freyberg.
Freyberg geritten / da gieng man ihm auch entgegen/
etc.

Dornstag nach Barbaræ, ritt S. F. Gnad Hertzog Albrecht kommet wider gen Dresden.
gen Dresden / da furen beide meine gnedige Für-
stin und Frawen mit allen Jungfrawen / meinem
Gnedigen Herrn weit heraus entgegen / stunden
vor den Wagen / und warteten auff dem wege S.
Gnaden / und empfiengen in auff das aller freund-
lichste / ritten darnach miteinander hienein / So ka-
men vns auch alle Priesier / Mönche und Schüler
entgegen / und füreten S. Gnaden frölich und mit
allen Glocken und gesang hinein zu hause / da wir
lange nach gehoffet hatten.

Gott dem HERN sey lob und danck / das wir
diese Reise also volbracht haben / der helffe S. F.
G. und vns allen / das wir nach diesem irrdischen
Hierusalem das ewig Hierusalem sehen mögen /
Derselbige getrewe Gott wolle vns auch bis an
vnser hinfart alhie auff dieser Erden mit al-
len denen / die vns gutes gönnen /
lange erhalten und behü-
ten / AMEN.

Herzog Albrechts Christlicher Abschied.

Kurtzer Bericht von Herzog Albrechts Christlichem Absierben.

Dieser Dochlöbliche Fürst Herzog Albrecht zu Sachsen / etc. des heiligen Römischen Reichs erblicher Gubernator in Frieszlandt / nach deme er mit 14000. Landsknechten vnd einem wolgerüsten Reifigen Zeug von langen Saltza aus ins Frieszlandt verruckt seinen Son Herzog Meinrichen / welchen er von des Reichs wegen an seine Stadt den Friesen zum Gubernatoren geordnet / vnd damals in grosser Leibes gefahr gestanden / vnd von den Friesen gefangen war / zuentsetzen / wie denn geschehen ist / vor Grünigen im Lager krank wordē / vnd alda im Kloster Ober Embden seliglichen verschied / als er 57. Jar / 9. Monat vnd 12. Tage alt gewesen / Anno Domini 1500. am Sonnabende nach Natiuitatis Mariz, welcher der 12. Septembris gewesen / vmb 11. Uhr zu Mittage / Sein Eingeweide ist im selben Kloster begraben / Die Leiche aber oder den Körper hat Herr Schenck Dans von Tautenberg / Stadthalter in Frieszlandt / Sontags am tage Dionysij in die Stad Weissen bracht / vnd ist daselbst in der Thumbkirchen zur Erden bestattet / vnd die eroberten Fendlein vber sein Grab gesteckt worden / Die Leichpredigt hat gethan Doctor Iohan Hennig, ein trefflicher gelehrter Thumbherr / etc. Es war aber dieser Fürst ein tapffer / manlicher vnd vnerzagter Kriegshelt / gros anmüte vnd von leibe / das ihn auch die Niederlender den Deutschen Nozlandt hiessen / Vnd weil er sich vmb das Heilige Reich

Herzog Albrechts Christlicher Abschied.

Reich hoch verdienet / denn er dem Reich an allen
orten wider die Ungern / Frantzosen / Niederlender /
vnd andere Nationen hülffe vnd schutz thete / ward
er *Dextra manus Imperii*, Die rechte hand des Röm-
mischen Reichs / auch in öffentlichen außschreiben
genant / etc. Es ist auch ein zeitlang des Heiligen
Reichs Fennerich wider Dartzog Carln von Bur-
gundt gewesen / vnd ist in die Gesellschaft der Ritter
des Guldeneu Flusses genommen worden / welchs
doch sonst wenigen vnd zumal Oberdeutschen Für-
sten damals widerfahren / wie denn diese Ehre auch
nur des Keyfers besten Freunden pflegt auffgetra-
gen zu werden / So ist er auch Anno 1471. von der
Stad Prag / vnd andern fürnembste im Lande auch
vielen Freyherrn / nach seines Schwebers König
Jörgen tode / zum Königreich Bhemmen beruffen
worden / vnd derhalben mit 5000. Man hinein ge-
zogen / Ist aber wegen des Pöfels vnbesten-
digkeit / vnd ander grossen Herrn
werbung vnd mißgunst
verblieben / etc.

Herzog Al-
brecht / Rit-
ter des gül-
den Flusses.

